



MÄRZ | 2013

EKM intern 03

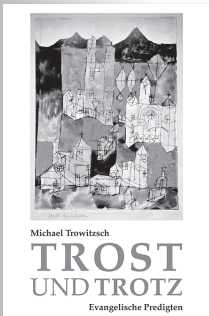
Für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

MIT MATERIALIEN ZUR GEMEINDEKIRCHENRATSWAHL
TEIL 06 – ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

MIT HANDREICHUNG ZUM KIRCHENGESETZ ÜBER DEN
GEMEINDEBEITRAG – MATERIAL ZUM GEMEINDEBEITRAGSBRIEF



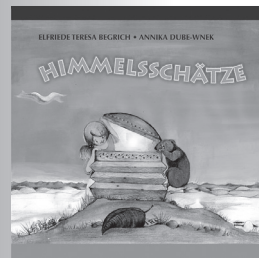
EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND



Michael Trowitzsch
Trost und Trotz
Evangelische Predigten

Broschur, 15×23 cm, 128 Seiten
ISBN 978-3-86160-260-6

Die Predigten laden ein, die so unterschiedlichen biblischen Texte, ihre Zumutungen und Ermutigungen, die Versöhnung, die in ihnen liegt, ganz persönlich zu nehmen.



Elfriede Teresa Begrich
Himmelschätze
Illustriert von Annika Dube-Wnek

Gebunden, 21,4×21,7 cm, 56 Seiten
ISBN 978-3-86160-256-9

Zwölf Schätze heben Mia und ihr Freund Klipp-Klapp aus einer Kiste. Sie gehören zu biblischen Geschichten:

Von der Schöpfung über die Sintflut und Jonas Flucht bis hin zu Weihnacht, Karfreitag und Ostern.

Mit Fantasie, Witz und Einfühlungsvermögen taucht die Autorin in die Welt der Kinder ein. – Für Vor- und Grundschul Kinder



Neuerscheinungen im Wartburg Verlag • buch@wartburgverlag.de • www.wartburgverlag.de



Phantasie – Schlüssel zur Welt

Die Evangelische Jugend aus vier Landeskirchen und eine diakonische Einrichtung organisieren jährlich den Internationalen Spielmarkt Potsdam. Als Fachveranstaltung rund um das Medium Spiel lockt der Spielmarkt über 3 000 Besuchende an, vor allem pädagogische Fachkräfte und Menschen in Ausbildung. Die drei Säulen des Spielmarktes sind zum einen über 120 Fachveranstaltungen (Workshops, Seminare, Fachvorträge), zum anderen ein großer Ausstellungsbereich (Verlage, Institutionen, Vereine) und als dritte das kulturelle Rahmenprogramm mit Aufführungen, Ausstellungen und Performances. Der Spielmarkt steht in diesem Jahr ganz im Zeichen der Phantasie.

Potsdam, 26. und 27. April 2013

www.spielmarkt-potsdam.de

Impressum

ISSN 1865-0120

Herausgegeben vom Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v.i.S.d.P.)

Redaktion/Layout: Burkhard Dube, Weimar, Telefon (03643) 490478, E-Mail <EKM-intern@gmx.de>
Briefpost über Verlagsadresse

Dialog: Susanne Sobko, Telefon (0361) 51800-145

Internet: www.ekmd.de ⇒ Aktuell & Presse ⇒ EKM-intern

Verlag und Vertrieb: Wartburg Verlag GmbH, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar

Telefon (03643) 2461-14, Telefax (03643) 2461-18, E-Mail <abo@wartburgverlag.de>

Geschäftsführung: Torsten Bolduan, Barbara Harnisch

Anzeigen: Stefanie Rost, Telefon (03643) 2461-13

Internet: www.wartburgverlag.de

Druck: Gutenberg Druckerei GmbH, Marienstraße 14, 99423 Weimar

Gedruckt auf Circle matt White – 100 Prozent Altpapier

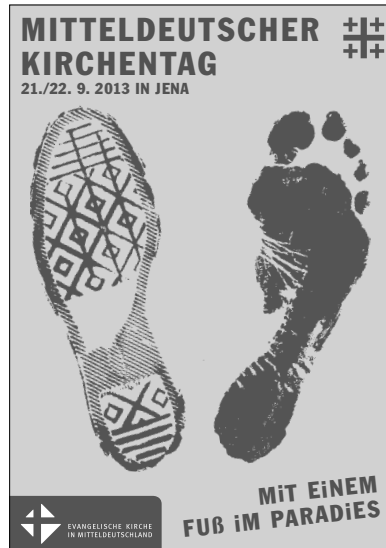
Bildnachweis: epd-bild/Stefan Arend (Titel), Volker Hielscher (S. 3), Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland/Matthias F. Schmidt (S. 4), Matthias Sengewald (S. 9), Presse EKM/Gerhard Seifert (S. 10), Corinna Riechers (S. 10), triagonale/Christian Melms (S. 11), Sebastian Porzelle (S. 19)

Bitte den Einsendeschluss beachten! Der Einsendeschluss für Texte ist jeweils der 1. des Vormonats. Für später eingehende Manuskripte kann keine Abdruckgarantie gegeben werden.

Jena ruft!

Zum 2. Kirchentag in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland werden 8 000 und mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet. Das Kirchentagsbüro eröffnet am 11. März in Jena in den Räumen des Kirchenkreises und nimmt die Anmeldungen zur Mitwirkung entgegen. Für Anmeldungen kultureller Beiträge ist der 24. März Termin. Mitwirkungen am Markt der Möglichkeiten und am Osteuropatag können bis 30. Juni im Kirchentagsbüro und jetzt bereits auch online gemeldet werden.

Seite 5

**Merkblatt aktuell**

Das Kirchenamt der EKD hat sein Merkblatt zum Rundfunkbeitrag aktualisiert. Es wird in diesem Heft in der aktuellen Fassung vom Januar 2013 wiedergegeben und ersetzt das Merkblatt vom Mai 2012, welches EKM-intern im Heft 07/2012 veröffentlichte.

Seite 22

DIALOG

Wenn der Pfarrer trampt und radelt ... 3

Pfarrer Ulrich Matthias Spengler über seine Erfahrungen beim Autofasten im Vorjahr

AKTUELL

Stiftungsschulen gehen gemeinsame Wege 4

Schulstiftungen in der EKM intensivieren Zusammenarbeit

Nach uns die Kinder 5

Information zur Haus- und Straßensammlung der EKM 2013

Den Kirchentag in Jena mitgestalten 5

Bitte Anmeldetermine beachten!

Alternative Anlagen – doppelter Gewinn 6

Oikocredit Mitteldeutschland feiert 20-jähriges Bestehen

Tolerieren – Respektieren 7 – Akzeptieren

Preis für Engagement für Flüchtlinge in der EKM ausgelobt

Bildungsprojekte gesucht 7

EEB-Projektfonds 2013 Bewerbungen bis 15. März

Das Leben unter die Füße nehmen 7

Samstagspilgern startet wieder

Mit meinen Freunden durch das Jahr 8

BSK sucht Kalenderbilder für „Kleine Galerie 2014“

Mutterkirche der Reformation 8

Sankt Marien in Lutherstadt Wittenberg ist KiBa-Kirche Februar

PERSONEN

Engagiert für Freiheit und Menschenrechte 9

Abschied von Walter Schilling

Regionalbischof für Erfurt-Eisenach im Amt 10

Christian Stawenow am 3. Februar in das Amt eingeführt

Klimaschutz gemeindebezogen 10

Anja Jobs auf neue Projektstelle Gemeindebezogener Klimaschutz und Schöpfungsverantwortung

Mit internationaler Erfahrung 11

Magdeburg, Annette Berger neue Regionalstellenleiterin der EEB Sachsen-Anhalt

TAGUNGEN/SEMINARE

Keine Angst vor ein bisschen Mut 11

Fortbildungen des PTI

Siegeszug des Evangeliums in Erfurt 14

Augustinergespräch der Evangelischen Akademie Thüringen

„Grüne Hähnchen“ für kleinere Gemeinden? 14

Fachtag Kirchliches Umweltmanagement der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt

Lesen, Pflegen, Ordnen im Gemeindearchiv 15

Angebot des Gemeindedienstes

Selbst- und Fremdwahrnehmung vertiefen 15

Ausbildung für Ehrenamtliche in der Seelsorge Seelsorgeseminar Weimar

Bildungsveranstaltungen mit Älteren 15

Biografisches Arbeiten Angebot der EEB Thüringen

Konfliktkompetenz und Modaration 16

Fortbildungen des Gemeindedienstes der EKM

Internetportal mit Berliner Gedenktafeln

Die Website listet rund 2 800 Tafeln im Berliner Stadtgebiet nach Bezirken, Straßen, Personen, Ereignissen, Institutionen und Gebäuden auf. Epitaphe und Steine für Gefallene vergangener Kriege sind nicht vertreten. Nicht aufgenommen wurden zudem Inschriften und szenische Geschichtsdarstellungen an Häuserwänden sowie Steine oder Sockel von Büsten mit lediglich dem Namen und den Lebensdaten. Für Stolpersteine soll es eine eigene Dokumentation geben (stolpersteine-berlin.de).
www.gedenktafeln-in-berlin.de

Wasser ist ein öffentliches Gut

Eine europäische Bürgerinitiative sammelt online Unterschriften gegen eine Liberalisierung der Trinkwasserversorgung. Bei einer Million Unterschriften ist die Europäische Kommission verpflichtet, ihren entsprechenden Gesetzesentwurf zu überarbeiten.
www.right2water.eu/de

Yad Vashem mit deutschsprachiger Website

Die israelische Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem hat eine deutschsprachige Internetseite gestartet. Diese bietet neben einer zentralen Datenbank mit den Namen von 4,2 Millionen Holocaust-Opfern weitere Dokumente, Fotos, Zeitzeugen-Interviews, dokumentarisches Filmmaterial, wissenschaftliche Analysen und Online-Ausstellungen. Zudem ist ein virtueller Rundgang über das Gedenkstättenengelände in Jerusalem möglich. Abgerundet wird das Angebot durch zahlreiche Unterrichtsmaterialien.
www.yadvashem.org/yv/de

TAGUNGEN/SEMINARE

Geld oder Rosen ...? 16
Pfarrfrauentagung in Tabarz

Gute Zeiten schlechte Zeiten 17
Wochenende für Frauen im Kloster Volkenroda

Schreibwerkstatt – kreativ und frei 17
Angebot der EEB Sachsen-Anhalt

Menschen beziehungsstark begleiten 17
Angebote des Evangelischen Allianzhauses Bad Blankenburg

52° 36' 31" N und 11° 51' 28" O 18
Mitgliederversammlung des Jakobuskonvents in Stendal

Aussöhnung mit der Vergangenheit 18
Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum Supervisionstag

HANDWERKSZEUG

Was bleibt angesichts der Vergänglichkeit? 19
Kurzexegese zum Monatspruch zur Vorbereitung einer Andacht im Gemeindekirchenrat

Was glaube ich denn eigentlich? 20
Kirchenzeitung bietet einen Glaubenskurs entlang des Glaubensbekenntnisses an

Das Vergessen vergessen 20
Foto-Ausstellung im Landeskirchenamt in Erfurt

Mehr Raum für Martin und Philipp 21
Luthers Sterbehaus in Eisleben und Melanchtonhaus in Wittenberg nach Sanierungen und Erweiterungen wiedereröffnet

Hat sich gemauert: „das baugerüst“ 21
Heft 1/2013 im neuen Layout mit Thema „Bilder von Jugendlichen“

PARAGRAFEN

Merkblatt Änderungen 22
durch den neuen Rundfunkänderungsstaatsvertrag ab 2013

STELLEN

Erzieherin in einer Kita 26
Wernigerode/Bewerbung bis 6.3.

Sachbearbeitung Personal 27
Erfurt/Bewerbung bis 6.3.

Mitarbeiter Friedhofswesen 28
Magdeburg/Bewerbung bis 8.3.

Arbeit mit Kindern und Familien I 29
Kirchenkreis Halberstadt Region Nord/Bewerbung bis 8.3.

Arbeit mit Kindern und Familien II 30
Kirchenkreis Halberstadt Region Ost/Bewerbung bis 1.4.

GKR-WAHL

Medien und Öffentlichkeitsarbeit 31
zur Gemeindekirchenratswahl
Materialien zur GKR-Wahl, Teil 06

In dieser Ausgabe von EKM-intern ist die

Handreichung zum Kirchengesetz über den Gemeindebeitrag

enthalten. Der 16-seitige Beihefter mit Materialien zum Gemeindebeitragsbrief in der Mitte des Heftes ist zum Herausnehmen gedacht. Die 19-seitige Ausführung mit zwei zusätzlichen Anlagen kann von der Internetseite der EKM heruntergeladen werden.

Wenn der Pfarrer trampt und radelt ...

Wie war Ihr erstes Autofasten verlaufen?

Spengler: Wir wussten von Anfang an, dass dieses Fasten deutlich schwerer würde, als auf Schokolade zu verzichten - das Auto ist heute fast unentbehrlich. Wichtig war, uns nicht zu sehr unter Druck zu setzen – also nicht zu glauben, wir hätten versagt, wenn es mit dem Verzicht nicht komplett klappt, sondern schon einen Erfolg darin zu sehen, wenn wir das Auto nur einige Male stehen lassen. Die Ergebnisse waren verschieden. Meiner Frau fiel es viel schwerer: Zu ihrer Arbeitsstelle in Erfurt hat sich die Fahrtzeit mit Bus und Bahn verdreifacht, die Kosten lagen höher, und zu Morgenterminen kam sie nicht pünktlich. Auch Termine der Kinder, zum Beispiel für Musikschule und Sportverein, waren nur mit dem Auto zu erreichen. Bei mir verlief es erfolgreicher.

Durch welche Strategien?

Spengler: Ich war sehr viel mit dem Fahrrad unterwegs. Relativ einfach ging das in Bad Berka und den drei bis vier Kilometer entfernten Dörfern mit Radweg-Anbindung. Schwieriger wurde es bei einem Dorf, das am Berg liegt und nur über eine Bundesstraße erreichbar ist. Aber auch das war zu schaffen. Nur zu Gottesdiensten konnte ich wegen des vielen Gepäcks nicht mit dem Fahrrad, aber da hat mich meistens der Kantor mitgenommen, und zu Konventen bin ich mit Kollegen gefahren. Bei der Fahrt zu den Sportveranstaltungen der Kinder haben wir es geschafft, Fahrgemeinschaften zu bilden, sodass immer nur ein Auto unterwegs war.

Und nach den sieben Wochen Fasten lief alles wie vorher?

Spengler: Meine positiven Erfahrungen haben mich beflügelt, weiterzumachen. So kann ich fast immer zu Konventen mit Kollegen fahren, ich bin weiterhin sehr viel mit dem Fahrrad unterwegs, für die tägliche Fahrt zum Kindergarten nutze ich eisern das Fahrrad – auch bei schlechtem Wetter.

Schlechtes Wetter ist sicher nicht das einzige Problem beim Auto-Verzicht...

Spengler: Wenn ich mit dem Fahrrad zu Terminen fahre, darf ich nicht verschwitzt ankommen. Das Fahren auf der Bundesstraße

erfordert viel Mut, denn einige Autofahrer sind gefährlich unterwegs. Der Weg zur Klinik in Bad Berka ist sehr hügelig und damit zeitintensiv, sodass ich oft überlege, aufs Auto oder den Motorroller umzusteigen, aber meist entscheide ich mich fürs Fahrrad.

Nur aus Gewissensgründen, oder hat der Autoverzicht auch Vorteile?

Spengler: In der Summe sind die Vorteile viel wertvoller als die Nachteile. Ich tue was für die Fitness. Bei der Fahrt mit Kollegen kommen wir ins Gespräch und das Miteinander wird gefördert – eine sehr schöne Erfahrung. Richtig Spaß gemacht hat auch eine Fahrt nach Halle mit Bahn und Fahrrad: Ich hatte Zeit zum Lesen und Musikhören, in der Stadt war ich mit dem Rad in kürzester Zeit an allen Orten, es war billiger als mit dem Auto. Und selbst die Verlangsamung meines Tagesablaufs brachte Vorteile. Mit dem Auto mache ich an einem Nachmittag drei, vier Besuche, und muss schneller zum nächsten Termin. Mit dem Fahrrad schaffe ich nur ein bis zwei Besuche, die dafür intensiver verlaufen, zudem kann ich das Gespräch bei der anschließenden Fahrt nachwirken lassen.

Und bei der Fahrt in die Dörfer kann ich die Natur genießen mit Gerüchen, Vogelzwitschern, frischer Luft, der Zeit zum Nachdenken und Träumen. Außerdem gab es auch witzige Erlebnisse. Als das Auto in die Werkstatt musste, wollte ich kein Leihauto nehmen. Einmal bin ich nach Hause getrampt. Beim zweiten Mal habe ich an einer Ampel einen Bekannten angesprochen und konnte mitfahren – auch hier ein Vorteil für die Kommunikation. Und man muss zwar besser organisieren und Termine anders legen. Aber dabei merkt man, dass vieles nicht so dringend erledigt werden muss, wie man glaubt. Auch das ist eine schöne Erfahrung. Der Gewinn überwiegt deutlich.

Am Aschermittwoch begann die Aktion „Autofasten. Sinn erfahren“. Ziel ist es, bis Karsamstag (30. März) dazu anzuregen, das Auto öfter stehen zu lassen und auf das Fahrrad, den Öffentlichen Personennahverkehr oder auf Carsharing umzusteigen beziehungsweise einfach zu Fuß zu gehen. Unter anderem gibt es spezielle „Autofasten-Tickets“.



Ulrich Matthias Spengler (48), Pfarrer aus Bad Berka, hat gemeinsam mit seiner Frau und seinen drei Kindern bereits im Vorjahr mitgemacht und berichtet von seinen Erfahrungen.

Das Gespräch führte Susanne Sobko.

Nur privat, oder fühlen Sie sich auch besser, weil Sie der Umwelt Gutes tun?

Spengler: Auf alle Fälle. Dieses positive Gefühl ist viel größer als bei jedem anderen Fasten. Sonst habe ich zum Beispiel auf Süßes verzichtet - da muss man nicht ständig alles auf den Prüfstand stellen, aber der Erfolg ist weniger spürbar.

Gerade viele Menschen auf dem Land argumentieren, das Auto sei unverzichtbar...

Spengler: Das kann ich verstehen. Als wir in Jena gewohnt haben, brauchten wir kein Auto und ich war ein Sprücheklopfer. Mit dem Umzug aufs Dorf war es vorbei damit. Ohne Auto hätten wir dort nicht leben können: Ich musste 13 Gemeinden betreuen, und der öffentliche Verkehr war katastrophal.

Aber ist nicht auch die Bequemlichkeit ein Hinderungsgrund?

Spengler: Sicher, bestimmt könnte jeder Möglichkeiten finden, um wenigstens teilweise aufs Auto zu verzichten. Man darf sich nicht gleich extreme Ziele setzen, also beispielsweise das Auto abzuschaffen, sondern einfach nur einige Fahrten auf den Prüfstand stellen. Wenn man die reduziert, kann man schon stolz sein!

Wie wäre es mit einer Autofasten-Aktion in der Gemeinde?

Spengler: Ich bin nicht für große Aktionen. Viel wichtiger finde ich es, von meinen Erfahrungen zu erzählen und andere zu ermutigen, es auszuprobieren. So etwas muss wachsen.

Aktionsbüro Autofasten, Telefon (0361) 22620-44

www.autofasten-thueringen.de; www.facebook.de/Autofasten.Thueringen

*Kontakt
Internet*

AKTUELL

*Evangelische
Schulstiftungen
unterzeichneten
Kooperationsvertrag.*



*Marco Eberlt (l.) und
Michael Bartsch bei der
Vertragsunterzeichnung
in Erfurt*

Stiftungsschulen gehen gemeinsame Wege

„Evangelische Schulen sind gut für unsere Kinder“. Dieser Meinung sind immer mehr Eltern in Thüringen und Sachsen-Anhalt. Auf dem Gebiet der EKM steigt die Zahl der Schüler von Jahr zu Jahr, die eine Schule in evangelischer Trägerschaft besuchen. Fragt man die Eltern, warum sie ihr Kind auf eine christliche Schule schicken, wird als wichtigstes Motiv genannt: Hier kann sich die Persönlichkeit meines Kindes am besten entfalten.

Damit die evangelischen Schulen ihrem Bildungsauftrag weiterhin so gut gerecht werden können, müssen sie gut aufgestellt sein und brauchen starke Träger.

Vor fünf Jahren wurden auf dem Gebiet der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) zwei Schulstiftungen gegründet. Die EKM hat mit der Errichtung der EKM-Schulstiftung die kirchlichen Schulträgerschaften in der vereinten Kirche auf neue

Füße gestellt. Mit der Schaffung der Evangelischen Johannes-Schulstiftung hat die Evangelische Kirche der Kirchenprovinz Sachsen gemeinsam mit dem Johanniterorden und dem Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. das Bildungsangebot in Sachsen-Anhalt, insbesondere im Bereich der Sekundarschulen, erweitert.

Mit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages am 18. Januar 2013 im Augustinerkloster zu Erfurt signalisierten beide Schulstiftungen, dass die bereits bestehende Zusammenarbeit intensiviert und strukturiert werden soll. „Die Verdichtung der Zusammenarbeit zwischen den Stiftungen ist ein wichtiger Schritt für das evangelische Schulwesen in Mitteldeutschland“, so Kirchenrat Marco Eberl. Für die Johannes-Schulstiftung ergänzte Pfarrer Michael Bartsch: „Wir wollen zum Wohle der Schulen Synergien nutzen und gemeinsame Standards für die pädagogische Qualität und die evangelischen Profile der Schulen entwickeln.“ Im Alltag sehen die beiden Vorstände zahlreiche Ansätze, pädagogisch und strukturell die insgesamt 28 Stiftungsschulen zu stärken. So werden

nicht nur gemeinsame Gremien wie der Kooperationsrat entstehen, sondern auch die Schulleitungen gemeinsam tagen. Die Kollegien sollen auf gemeinsamen Fortbildungen ins Gespräch kommen, gegenseitige Hospitationen und Evaluationen sollen den fachlichen Austausch unterstützen. Darüber hinaus werden sich die Vorstände über gemeinsame Kriterien schulischer Nachhaltigkeit sowie für Schulgründungen verständigen und gemeinsam gegenüber

staatlichen Gremien kommunizieren. Dabei sollen die nicht in den Stiftungen organisierten Schulen wie bisher die Beratungs- und Unterstützungsangebote der Stiftungen nutzen können.

Zur Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland gehören 20 Schulen mit 4 100 Schülerinnen und Schülern, die Evangelische Johannes-Schulstiftung betreut 8 Schulen mit 530 Schülerinnen und Schülern.

www.schulstiftung-ekm.de; www.johannesstiftung.de

Nach uns die Kinder

Zwei Mal im Jahr – im Frühjahr und im Herbst – rufen die Evangelische Kirche und die Diakonie in Mitteldeutschland zur Haus- und Straßensammlung auf. In den etwa 3 200 Kirchengemeinden in Thüringen, Sachsen-Anhalt, Teilen Brandenburgs und Sachsens sind dann Sammlerinnen und Sammler „für den guten Zweck“ unterwegs. Jedes Jahr werden in unseren Gemeinden, Kirchenkreisen und in den diakonischen Einrichtungen mehr als 400 000 Euro gesammelt – Spenden, die dringend für die Arbeit vor Ort gebraucht werden. In diesem Jahr findet die Frühjahrsstraßensammlung der EKM vom 31. Mai bis 9. Juni statt. Alle Kirchengemeinden sind wieder aufgerufen, sich an der Sammlung zu beteiligen und gemeinsam als Kirche in Mitteldeutschland präsent zu sein.

Mit dem Motto „Nach uns die Kinder“ zeigt die Evangelische Kirche, in welcher Verantwortung sie gegenüber der jüngeren Generation steht. Bitte helfen Sie mit, indem Sie auch in Ihrer Kirchengemeinde, in Ihrem Kirchenkreis sammeln. 50 Prozent der gesammelten Summe verbleiben in der sammelnden Kirchengemeinde, die übrigen 50 Prozent gehen an den Kirchenkreis, welcher die Spenden ebenfalls für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einsetzt.

Konkrete Informationen zur Sammlung, Anregungen für Sammelaktionen, Check-Listen und Materialien für die Frühjahrsammlung finden Sie wieder im Internet. Darüber hinaus erhalten die Kirchenkreise und Kirchengemeinden ein ausführliches Informationsschreiben zur Sammlung.

*Dirk Buchmann, Fundraising-Beauftragter der EKM, Telefon (0361) 51800-513,
dirk.buchmann@ekmd.de
www.straessensammlung-mitteldeutschland.de*

Den Kirchentag in Jena mitgestalten

Zum 2. Kirchentag in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, dem größten evangelischen Fest mitten in der EKM-Kampagne „Sie haben die Wahl“, werden 8 000 und mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet.

Das Kirchentags-Büro eröffnet am 11. März in Jena in den Räumen des Kirchenkreises und nimmt die Anmeldungen zur Mitwirkung entgegen:

Kultur: Chöre, Bläsergruppen, Bands, einzelne Musiker ... sind herzlich eingeladen. Wir suchen gern für Sie nach Möglichkeiten für Ihren Auftritt im Gottesdienst, bei einem Forum, bei einer Bibelarbeit, auf den Plätzen und Straßen Jenas. Bitte melden Sie sich bis 24. März mit einer kurzen Beschreibung Ihres Beitrages beim Kirchentagsbüro. Die Auswahl zur Mitwirkung trifft der Landesausschuss.

*Schulstiftungen
 unterzeichneten
 Kooperationsvertrag.*

Internet

*Information zur Haus-
 und Straßensammlung
 der EKM 2013*

*Frühjahrs-Sammlung
 31. Mai bis 9. Juni*

Informationen

Internet

*Siehe auch Heft
 11/2012, Seite 4.*

*Bitte die Anmelde-
 Termine beachten!*

*Siehe auch Heft
11/2012, Seite 4.*

*Bitte die Anmelde-
Termine beachten!*

Kirchentagsbüro

*Vorbereitungsausschuss
Internet
Flyer*

*Einladung zum Jubiläum
20 Jahre Oikocredit
Förderkreis
Mitteldeutschland*

*8. März
Landeskirchenamt Erfurt*



Kontakt

Internet

Markt der Möglichkeiten: Hier können sich kirchliche, diakonische und gesellschaftlich engagierte Gruppen, Initiativen, Einzelpersonen und Projekte mit ihrer Arbeit präsentieren. Nutzen Sie die Chance des Kirchentages, stellen Sie Ihre Arbeit vor, suchen Sie Unterstützung unter den Kirchentagsbesuchern. Zeigen wir gemeinsam, wie vielfältig das Engagement ist! Interessenten können sich bis zum 30. Juni beim Kirchentagsbüro melden; bitte legen Sie der Anmeldung eine kurze Beschreibung Ihres Marktstandes bei.

*Kirchentagsbüro Jena, Ralf Kleist, Kirchentagssekretär, Lutherstraße 3, 07743 Jena, Telefon (03641) 573834, Telefax (03641) 573847, <kirchentagsbuero.jena@ekmd> Wolfgang Musigmann, Telefon (0361) 6430479, Mobil (0174) 7011560
www.mitteldeutscher-kirchentag.de; www.ekmd.de ⇒ Aktuell & Presse ⇒ Kirchentag
www.mitteldeutscher-kirchentag.de ⇒ Mitwirkungsflyer*

Osteuropatag: Eingeladen sind alle, die sich in osteuropäischen Ländern engagieren. Anliegen ist es, konkrete Aktionen zu präsentieren. Bis zum 30. Juni können Sie sich beim Kirchentagsbüro melden; bitte beschreiben Sie kurz Ihr Projekt.

Auf dem Kirchentagsflyer finden Sie eine Kurzfassung des Kirchentagsprogramms. Die Anmeldungen für den Markt der Möglichkeiten und den Osteuropatag sind auch bereits jetzt online auf den Internetseiten des Kirchentages und der EKM möglich.

Alternative Anlagen – doppelter Gewinn

Im Sommer 1993 traf sich eine kleine Gruppe entwicklungspolitisch interessierter Menschen in Niederroddeleben bei Magdeburg. Auf Initiative von Florian Sorkale, damals Beauftragter für Ökumene und Mission der Landeskirche, gründeten sie den „Oikocredit Förderkreis im östlichen Deutschland“. Sie wollten für sich und andere Interessierte eine Möglichkeit der alternativen und ethischen Geldanlage schaffen. Mit der Gründung des Förderkreises war es nun möglich, sich durch den Erwerb von Anteilen an der Internationalen Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit zu beteiligen. Seit 1975 vergibt Oikocredit Kredite an Genossenschaften, kleine und mittlere Unternehmen sowie an Mikrofinanzinstitute in Entwicklungs- und Schwellenländern. Oikocredit gehört damit zu den Pionieren der nachhaltigen Geldanlage in Deutschland, seit 20 Jahren auch in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. In den anderen Regionen Deutschlands war dies über sieben Förderkreise schon mehr als zehn Jahre früher möglich.

Was damals klein begonnen hat, ist im Laufe der Zeit gewachsen und hat sich

kontinuierlich entwickelt. Der Name hat sich geändert in „Oikocredit Förderkreis Mitteldeutschland“ und die Geschäftsstelle befindet sich jetzt in Magdeburg. Der Förderkreis hat inzwischen mehr als 775 Mitglieder und verwaltet ein Anteilsvolumen von rund 7,6 Millionen Euro. Mit dieser Summe sind wir an der internationalen Genossenschaft beteiligt, die Finanzierungen an über 800 Partnerorganisationen in fast 70 Ländern vergibt. So leisten die Anleger einen Beitrag zur Armutsbekämpfung und Entwicklungsförderung. Sie selbst erzielen dabei doppelten Gewinn. Sie erhalten auf ihre Anteile eine Dividende von derzeit zwei Prozent und geben anderen Menschen die Chance, ihre Lebensverhältnisse zu verbessern. Dieser soziale Gewinn steht für viele Anleger im Vordergrund.

Am 8. März wollen wir den „20. Geburtstag“ des Oikocredit Förderkreises Mitteldeutschland feiern. Von 18 bis 21 Uhr sind Mitglieder, Freunde, Wegbegleiter, Interessierte und alle Neugierigen herzlich in den großen Saal des Landeskirchenamtes in Erfurt eingeladen. Gabriele Kerntopf

*Oikocredit Förderkreis Mitteldeutschland, Gabriele Kerntopf, Leibnizstraße 4, 39104 Magdeburg, Telefon (0391) 59777036, Telefax (0391) 59777038, <mitteldeutschland@oikocredit.de>
www.oikocredit.de, www.oikocredit.de ⇒ Region wählen ⇒ Förderkreis Mitteldeutschland*

Tolerieren – Respektieren – Akzeptieren

In Anlehnung an das Themenjahr 2013 „Reformation und Toleranz“ soll es beim diesjährigen Preis für das Engagement für Flüchtlinge um Projekte zur Förderung von Toleranz, Respekt und Akzeptanz gegenüber Ausländern gehen. Prämiert werden sollen interkulturelle oder interreligiöse Projekte, die das Thema Toleranz aufgreifen und umsetzen. Ziel ist es, die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zu befördern. Die Projekte sollen im Jahr 2013 durchgeführt werden. Kreativität und ehrenamtliches Engagement sind wichtige Kriterien.

Aufgerufen sind Kirchengemeinden, Kirchenkreise, evangelische Schulen und Beratungsstellen des Diakonischen Werkes,

Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum, Petra Albert, Telefon 0391 (5346-393), <petra.albert@ekmd.de>, www.oekumenezentrum-ekm.de

Projekte bis spätestens 15. Oktober 2013 beim Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum der EKM einzusenden. Einzureichen ist das Konzept beziehungsweise die Projektbeschreibung mit den Ideen, Zielen und der geplanten oder stattgefundenen Umsetzung. Enthalten sein sollte eine Begründung, inwieweit das Projekt Toleranz beziehungsweise Integration fördert, welche Kooperationspartnerinnen und -partner es gibt, wie Ehrenamtliche beteiligt sind und wie das Projekt in die laufende Arbeit eingebunden wurde.

Die Höhe des Preisgeldes wird dreimal je 1 000 Euro betragen. Die Preisübergabe erfolgt im Rahmen einer Tagung am 16. November 2013, dem Internationalen Tag der Toleranz.

Bildungsprojekte gesucht

Noch bis zum 15. März 2013 können Bildungsprojekte für die Förderung aus dem EEB-Projektfonds vorgeschlagen werden. Die Evangelische Erwachsenenbildung vergibt eine Förderung von jeweils 1 000 Euro für ein herausragendes Projekt in der offenen Erwachsenenbildungsarbeit im Freistaat Thüringen beziehungsweise dem Land Sachsen-Anhalt.

Bewerben können sich Kirchengemeinden, Kirchenkreise, evangelische Einrichtungen und Initiativen, die im Jahr 2013 ein Bildungsprojekt durchführen. Das können thematische Reihen, Kurse oder Einzelveranstaltungen sein, die eine aktive Beteiligung ermöglichen und die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen aus Religion, Politik oder Gesellschaft fördern.

*EEBT, Landesgeschäftsstelle, Thomas Ritschel, Allerheiligenstraße 15a, 99084 Erfurt
Telefon (0361) 2224847-0, Telefax (0361) 2224847-46, <info@eebt.de>
EEBLSA; Landesgeschäftsstelle, Thomas Ritschel, Leibnizstraße 4, 39104 Magdeburg,
Telefon (0391) 5346-466, Telefax 5346-469, <eeb-lsa@ekmd.de>
www.eebt.de ⇨ Förderung ⇨ Projektfonds*

Das Leben unter die Füße nehmen

Die St.-Jakobus-Gesellschaft lädt unter diesem Motto wieder zum Samstagspilgern durch Sachsen-Anhalt ein. Beim Samstagspilgern werden an jedem dritten Samstag im Monat (März bis Oktober) rund 25 Kilometer auf dem Jakobusweges zurückgelegt. Den Pilgern steht auf jedem Streckenabschnitt ein erfahrener Begleiter zur Seite. Neben dem Erleben der schönen Naturstre-

cken wird an den Kirchen am Weg zur geistlichen Besinnung eingeladen. Start- und Zielort sind Stationen mit Bahnanschluss, damit die Pilger gut an- und abreisen können. Die Tagesabschnitte beginnen immer um 9 Uhr am jeweiligen Ortsbahnhof. 2013 startet der Weg in Genthin und gelangt bis nach Magdeburg. Die erste Strecke führt am 16. März nach Jerichow.

Preis für das Engagement für Flüchtlinge in der EKM

Einreichungen bis 15. Oktober

Informationen

EEB-Projektfonds 2013

Bewerbungsschluss 15. März!

Siehe auch Heft 11/2012, Seite 6

Bewerbungen

Internet

Samstagspilgern auf dem St.-Jakobus-Weg durch Sachsen-Anhalt

Samstagspilgern auf dem St. Jakobsweg durch Sachsen-Anhalt

„Pilgern ist etwas für Seele und Körper. Obwohl das Wandern auf der Suche nach Gott so alt ist wie der Mensch selbst, scheint die Aktualität heute kaum größer zu sein. Es geht nicht in erster Linie um das Erreichen eines unabdingbaren Zielortes, sondern um das Pilgern als Symbol des Lebens, der immerwährenden Suche nach dessen Sinn, nach sich selbst und nach Gott“, sagt Pfarrer Sebastian Bartsch, Präsident der St. Jakobus-Gesellschaft Sachsen-Anhalt. Die St. Jakobusgesellschaft Sachsen-Anhalt wurde im Dezember 2005 in Magde-

burg gegründet. Aufgabe des Vereins ist die Förderung der Jakobus-Pilger-Tradition. Im Juli 2005 wurde Sachsen-Anhalt an das Netz des europäischen Jakobspilgerwegs ins spanische Santiago de Compostela angeschlossen. Dieser führt über 370 Kilometer von der brandenburgischen zur thüringischen Landesgrenze durch Sachsen-Anhalt entlang zahlreicher Kirchen und Klöster, Kathedralen und Kapellen. Er ist mit einer stilisierten Muschel, dem europäischen Jakobusweg-Zeichen, ausgeschildert. Presse EKM

*Kontakt
Internet*

Flyer Samstagspilgern

Sebastian Bartsch, Telefon (03476) 812410, Mobil (0157) 81686180

www.jakobsweg-sachsen-anhalt.de

www.jakobsweg-sachsen-anhalt.de ⇒ Aktuelles ⇒ Samstagspilgern 2013 ⇒ Zugehörige ...

Mit meinen Freunden durch das Jahr

*BSK: Neuer
Malwettbewerb für
Kinder mit Handicap*

*Einsendungen
bis 5. April!*

Der Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e. V. (BSK) ruft wieder Kinder mit Handicap im Alter von 6 bis 13 Jahren auf, Bilder für einen Kalender, die „Kleine Galerie 2014“, zu malen. Das Thema lautet „Mit meinen Freunden durch das Jahr“. Das Bild sollte ausschließlich im Hochformat DIN A 4 gemalt werden. Bitte keine Bleistiftzeichnungen und Collagen einsen-

den. Aus den Einsendungen wählt die Jury zwölf Monatsbilder und ein Titelbild für den Kalender aus. Der Einsendung sollen neben dem Originalbild mit Titelangabe auch ein kurzer Steckbrief und ein Foto des Künstlers/der Künstlerin (kein Passbild) beiliegen. Alle eingereichten Bilder bleiben Eigentum des BSK. Einsendeschluss ist der 5. April 2013.

*Informationen/
Teilnahmeformular
Einsendungen*

www.bsk-ev.org ⇒ BSK-News ⇒ Kleine Galerie 2014; Telefon (06294) 428143

BSK e. V., „Kleine Galerie“, Altkrautheimer Straße 20, 74238 Krautheim

*KiBa-Kirche
des Monats Februar
steht in Wittenberg.*

St. Marien

*Der Countdown für
die Sanierung der
Stadtkirche bis
2017 läuft.*

Die Stadtkirche St. Marien in Wittenberg ist die „Mutterkirche der Reformation“: In dem historischen Gebäude, das die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) als „Kirche des Monats Februar“ würdigt, nahm die Tradition der evangelischen Gottesdienste in deutscher Sprache und mit Gemeindegesang ihren Anfang; dort predigten neben Martin Luther auch die großen Reformatoren Johannes Bugenhagen und Philipp Melanchthon. Im Inneren befinden sich viele historisch bedeutsame Epitaphien und der weltberühmte Reformationsaltar von Lucas Cranach. Zum Reformationsjubiläum im Jahr 2017 soll Sankt Marien grundlegend saniert sein.

Die Stiftung KiBa stellt rund 25 000 Euro zur Verfügung.

Die UNESCO hat die Stadtkirche, deren Baugeschichte im 13. Jahrhundert beginnt und bis ins 19. Jahrhundert reicht, 1996 zum Weltkulturerbe erklärt. „Dieser Titel bedeutet eine große Ehre, aber auch eine große Verantwortung – und leider keine finanzielle Unterstützung“, sagt Johannes Block, einer der drei Pfarrer der Stadtkirchengemeinde Wittenberg. Solche aber ist zur Instandhaltung des Gebäudes notwendig – zumal sich St. Marien spätestens 2017 von ihrer besten Seite zeigen soll. Nachdem die Restaurierungen der äußeren Gebäudehülle inzwischen abgeschlossen sind, sollen ab Februar die Gerüste im

Innen aufgestellt werden. Fenster, Türen, Wände, Decken, der Fußboden und die technische Ausrüstung werden dann saniert. Insgesamt, so Pfarrer Block, wird die Generalinstandsetzung von St. Marien mehr als 7,5 Millionen Euro kosten, denn „wenn der Innenraum fertig ist, kommen die Türme dran“. 1,5 Millionen muss die

Gemeinde selbst aufbringen – dementsprechend energisch wirbt man in Wittenberg um Unterstützung.

In diesem Jahr startet zum Beispiel die Kampagne „500 x 500“: In Anlehnung an die Zahl der Jahre seit Beginn der Reformation werden Spender gesucht, die 500 Euro geben.

Presse EKD

www.stiftung-kiba.de

Internet

Engagiert für Freiheit und Menschenrechte

Mit großer Trauer wurde innerhalb der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) der Tod des Thüringer Pfarrers und Bürgerrechtlers Walter Schilling aufgenommen. „Walter Schilling hat die Botschaften des Evangeliums intensiv und kompromisslos gelebt, indem er sich aufrecht und engagiert für Freiheit und Menschenrechte eingesetzt hat“, sagt Landesbischöfin Ilse Junkermann. Sie würdigt den evangelischen Pfarrer als Vorbild und Mutmacher für viele Christen der DDR sowie als einen der Wegbereiter für die friedliche Revolution. Zudem habe er die Jugendarbeit revolutioniert und damit bis heute geltende Maßstäbe gesetzt. Schilling starb am 29. Januar im Alter von 82 Jahren im Krankenhaus Saalfeld. Zu Trauerfeier und Beisetzung am 2. Februar in Braunsdorf kamen etwa 800 Trauergäste.

Schilling war besonders bekannt dafür, dass er seine Kirche verfolgten und benachteiligten Menschen öffnete. Er galt als herzlicher und hilfsbereiter Christ, der zugleich hartnäckig und radikal werden konnte, wenn es darum ging, gegen Unrecht vorzugehen. „Sein tief verwurzelter Glaube ließ ihn ein weites Herz besonders für die Menschen am Rand der Gesellschaft haben. Und er konnte ihre Sprache sprechen – damit erreichte er auch viele Menschen, die der Kirche nicht nahestanden“, so Junkermann. „Ich bin dankbar dafür, dass ich ihm selbst begegnen durfte.“

Schilling wäre am 28. Februar 83 Jahre alt geworden. Der gebürtige Saalfelder kam nach dem Theologiestudium Mitte der 50er Jahre nach Braunsdorf bei Saalfeld, wo er als Kreisjugendpfarrer ab 1959 ein



kirchliches Jugendheim aufbaute, das sich bald zum Treffpunkt von unangepassten Jugendlichen entwickelte. Seit 1968 war Schilling maßgeblich am Aufbau der offenen Jugendarbeit in der DDR beteiligt. Unter anderem zogen seine Großveranstaltungen „June“ in Rudolstadt tausende Jugendliche aus der gesamten DDR an. 1987 gehörte er zu den Initiatoren des „Kirchentags von unten“ und der „Kirche von unten“. Die Staatssicherheit hatte ihn massiv beobachtet und bedrängt. Im Herbst 1989 war er ein wichtiger Ansprechpartner für Oppositionsgruppen in der DDR, nach der friedlichen Revolution setzte er sich engagiert für die Aufarbeitung des DDR-Unrechts ein. Für seinen Widerstand gegen die Missachtung der Menschenrechte in einer Diktatur wurde Schilling 1995 mit dem Menschenrechtspreis der Stadt Weimar ausgezeichnet.

Presse EKM

Große Trauer um den Pfarrer und Bürgerrechtler Walter Schilling

Landesbischöfin würdigt Einsatz für Freiheit und Menschenrechte

*Christian Stawenow
hält seine
Antrittspredigt.*

*Angaben zur Person
siehe Heft 04/2012.*

Regionalbischof für Erfurt-Eisenach im Amt

Mit einem Festgottesdienst in der Georgenkirche in Eisenach wurde Christian Stawenow am 3. Februar als erster Regionalbischof des neuen evangelischen Propstsprengels Eisenach-Erfurt von Landesbischöfin Ilse Junkermann in sein Amt eingeführt. Er war von der Landessynode der Evangelische Kirche in Mitteldeutschland im März 2012 in Gera gewählt worden.



Anja Jobs

Klimaschutz gemeindebezogen

Im Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum in Magdeburg wurde die Projektstelle Gemeindebezogener Klimaschutz und Schöpfungsverantwortung eingerichtet. Sie ist seit Juni 2012 mit Anja Jobs besetzt.

In der Kampagne der EKM „Klimawandel – Lebenswandel“ (2011) war auch deutlich geworden, dass unsere Kirche als Mitarbeiter- und Gebäudebetrieb vielfältige klimarelevante Aufgaben zu lösen hat. Diese Erkenntnisse werden aufgenommen und gemeinsam mit Gemeinden und Kirchenkreisen der EKM praxisorientiert weiterentwickelt. Langfristiges Ziel ist es, die Voraussetzungen zu schaffen, dass einzelne Handlungsvorschläge in eine Praxis des selbstverständlichen Handelns („Sowieso-Praxis“) überführt werden.

„Ich freue mich sehr darauf, in den nächsten drei Jahren die Kirchengemeinden vor Ort bei der Erarbeitung von Konzepten in diesem Bereich tatkräftig unterstützen zu können“, so Anja Jobs. Zusätzlich bietet die Projektstelle Unterstützung bei der Planung von Veranstaltungen (zum Beispiel Gemeindefesten) unter ökologischen und nachhaltigen Aspekten sowie eine praxis-

nahe Beratung bei der Umstellung auf eine ökofaire Beschaffung. Zu diesen Themen sollen auch Seminare und Workshops angeboten werden, die den Zusammenhang von Konsumverhalten und Umwelt, Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit verdeutlichen.

2013 werden unter anderem folgende Veranstaltungen angeboten:

- Fachtag: Friedhöfe lebendig machen, nachhaltige Gestaltungsmöglichkeiten auf Kirchenflächen
- Vernetzungstreffen „Lebensraum Kirchturm“

Anja Jobs hat Agrarwissenschaften mit Diplom an der Universität Gießen studiert und Fachkenntnisse im Bereich Umweltsicherung und Entwicklung ländlicher Räume erworben. Desweiteren verfügt sie über langjährige Arbeitserfahrungen im Bereich der Abfallwirtschaft. Ebenso hat sie im Landesmarketing des Landes Sachsen-Anhalt gearbeitet. Finanziert wird die Projektstelle vom Evangelischen Entwicklungsdienst (eed) und aus dem Entwicklungs- und Umweltfond der EKM (KED-Mittel).

Kontakt/Informationen

*LKÖZ, Anja Jobs, Projektstelle Gemeindebezogener Klimaschutz und Schöpfungsverantwortung,
Am Dom 2, 39104 Magdeburg, Telefon (0391) 5346-397, <anja.jobs@ekmd.de>*

Mit internationaler Erfahrung

Seit 1. Oktober 2012 ist Annette Berger als Regionalstellenleiterin der Evangelischen Erwachsenenbildung (EEB) in Magdeburg tätig. Ihr Schwerpunkt liegt auf der gesellschaftspolitischen und religiösen Bildung. Außerdem möchte sie ihre internationalen Kontakte und den großen Fundus an partizipativen Methoden in die Arbeit einbringen.

Die 44-jährige Erwachsenenpädagogin wurde in Berlin geboren, aber fühlt sich trotzdem als Magdeburgerin, da sie ihre gesamte Schulzeit in dieser Stadt verbracht hat. „Meine Eltern waren bereits in der Landeskirche tätig, und der Domchor war mein zweites Zuhause“, sagt die aufgeschlossene Pädagogin schmunzelnd.

Anfang der 1990-er Jahre arbeitete die gelernte Krankenschwester vier Jahre bei der Lutherischen Kirche in El Salvador und erlebte nicht nur den Bürgerkrieg und das Friedensabkommen mit, sondern sammelte auch erste Erfahrungen in der Erwachsenenbildung. Insbesondere die Zusammenarbeit mit dem brasilianischen Pädagogen Paulo Freire war sehr prägend für sie.

Nach ihrer Rückkehr studierte sie in Berlin Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildung und Altamerikanistik. Zuletzt war sie als Studienleiterin für entwicklungspolitische Bildung und Globales Lernen an der Evangelischen Akademie in Wittenberg tätig. Annette Berger ist verheiratet und hat drei Kinder.

*Neue
Regionalstellenleiterin
der EEB in Magdeburg*



Annette Berger

Keine Angst vor ein bisschen Mut

„Du störst!“

Umgang mit Störungen in Kindergruppen
Alles ist vorbereitet und durchdacht, und es kann losgehen – aber zwei Kinder in der Gruppe machen einen Strich durch die Rechnung. Woran liegt das? Zeigt die Störung ein Defizit bei mir oder bei den Kindern? Wir wollen in der Fortbildung nach Ursachen fragen, die eigenen Ressourcen entdecken und Lösungsideen entwickeln. Dazu können Sie gerne Ihre eigenen „Fälle“ mit einbringen.

Termin: 4.–5. April

Ort: Neudietendorf

Zielgruppe: Erzieher, gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen, Pfarrer, Ehrenamtliche

Kursleitung: Dorothee Schneider

Referentin: Sigrun Abdel-Salam

Anmeldeschluss: 4. März

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Geocaching in Halberstadt

– Auf Spuren jüdischen Lebens

Geocaching begeistert immer mehr Menschen und wird zunehmend in Schulen und Gemeinden eingesetzt. Kinder und Jugendliche können sich beim Cachen auf spannende und aktive Weise mit Themen des Unterrichts auseinandersetzen. In der

Veranstaltung können Sie einen Cache zu Spuren jüdischen Lebens in Halberstadt ausprobieren, der auch mit Schulklassen oder Gemeindegruppen durchgeführt werden kann. Technische Vorkenntnisse oder eigene Geräte sind nicht erforderlich.

Termin: 4. April

Ort: Halberstadt

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht, andere interessierte Lehrkräfte, Erzieher im Hort, Pfarrerinnen, gemeindepädagogische Mitarbeiter, Ehrenamtliche

Kursleitung: Dr. Simone Wustrack, Andreas Ziemer

Anmeldeschluss: 4. März

Anmeldung: PTI Drübeck

Thema: Vaterunser – ein beinahe alltägliches Gespräch

Stufen des Lebens – Religionsunterricht für Erwachsene

Die meisten Menschen kennen das Vaterunser. Es ist das Gebet, das alle Christen rund um die Erde miteinander verbindet. In jedem Gottesdienst wird es gesprochen. Manchmal schweifen die Gedanken beim Mitsprechen dieses Gebetes ab oder bleiben an einer Formulierung hängen, die es schwer macht, einfach weiterzusprechen. Dieses alte Gebet soll ins Gespräch gebracht

TAGUNGEN/SEMINARE

*Fortbildungen
des Pädagogisch-
Theologischen Instituts*

*Die Kosten der
Fortbildungen richten
sich nach der Fort- und
Weiterbildungsverord-
nung der EKM.*

*Einzelheiten erfragen Sie
bitte beim Veranstalter.*

4.–5. April

4. April

5.–7. April

Fortbildungen
des Pädagogisch-
Theologischen Instituts

5.–7. April
11.–12. April
12.–14. April
12.–14. April
18. April
18.–19. April

werden. Deshalb heißt der Kurs: Vaterunser – ein beinahe alltägliches Gespräch.

Termin: 5.–7. April

Ort: Drübeck

Zielgruppe: Pfarrer, gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen, andere Interessierte

Kursleitung: Doris und Fritz Mühlmann

Anmeldeschluss: 5. März

Anmeldung: PTI Drübeck

„Ist Allah auch der liebe Gott?“

... fragt ein Buchtitel. Eine Kinderfrage, die viel Zündstoff bietet und deshalb gern überhört wird? Gesprächsanlässe zum Islam gäbe es viele, besonders natürlich dann, wenn muslimische Kinder zur Kita „dazu“ gehören. Aber wie gehören sie dazu? Was können Erzieherinnen und Erzieher tun, damit muslimische Kinder mit ihrer religiösen Entwicklung nicht übersehen werden?

Termin: 11.–12. April

Ort: Neudietendorf

Zielgruppe: Erzieher von kommunalen und freien Trägern, gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen, Ehrenamtliche, Unterrichtende an evangelischen Schulen

Kursleitung: Meike Roth-Beck

Referent: Joachim Dietermann

Anmeldeschluss: 11. März

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Schwierige Gespräche professionell führen

Schulleiterinnen und Schulleiter sowie Mitglieder von Schulleitungs-Teams haben oft heikle Gespräche zu führen – mit Kolleginnen, mit Mitarbeitern, mit Eltern. Was macht Gespräche mühsam und schwierig, was macht sie hilfreich und befriedigend? Wie schwingen unausgesprochene Gefühle, Erwartungen, Appelle, Bewertungen mit und „überlagern“ die Sachebene?

Wir arbeiten in diesem Seminar nach der Methodik der Themenzentrierten Interaktion (TZI) mit Theorieinput, Trainingsphasen, Reflexion.

Termin: 12.–14. April

Ort: Drübeck

Zielgruppe: Schulleiterinnen und Leitungsteams evangelischer Schulen

Kursleitung: Dr. Hanne Leewe

Referentin: Mina Schneider-Landolf

Anmeldeschluss: 12. März

Anmeldung: PTI Drübeck

Thema: Weil du ja zu mir sagst

– Gleichnisse aus dem Neuen Testament
Stufen des Lebens – Religionsunterricht für Erwachsene

Stufen des Lebens ist ein Glaubenskurs, in dem auf ganz lebendige Weise biblische Geschichten mit dem eigenen Leben verknüpft werden. An Hand von Bodenbildern kommen die Teilnehmenden miteinander ins Gespräch. Jede und Jeder kann sich einbringen – es sind dazu keine Voraussetzungen an Bibelwissen erforderlich.

Termin: 12.–14. April

Ort: Tabarz, Friedrich-Myconius-Haus

Zielgruppe: Alle, die „Stufen des Lebens“ kennenlernen möchten, Haupt- und Ehrenamtliche, die einen Kurs in der Gemeinde oder in einer anderen Einrichtung selbst halten möchten

Kursleitung: Barbara Rösch,
Heike Henkelmann-Deilmann

Anmeldeschluss: 12. März

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Feuer und Flamme sein

Zugänge zum Pfingstfest für Schule und Kirchengemeinde

Schon wieder naht das Pfingstfest im Kirchenjahreskreis und damit die Frage: Wie kann ich seine Bedeutung für die Christenheit den Kindern im Unterricht und in der Kirchengemeinde verständlich nahebringen? Wir wollen verschiedene Zugänge zu diesem Kirchenfest theologisch, religionspädagogisch, methodisch vielfältig für uns entdecken, aufschlüsseln und daraus schulformübergreifende Bausteine für die Praxis entwickeln.

Termin: 18. April

Ort: Lernwerkstatt Drübeck

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht, Pfarrerinnen, gemeindepädagogische Mitarbeiter, Erzieherinnen, Ehrenamtliche

Kursleitung: Ramona Möbius,
Kathrin Drohberg

Anmeldeschluss: 18. März

Anmeldung: PTI Drübeck

Kooperative Lernformen im Religionsunterricht

Kooperative Lernformen sind ein wichtiger Bestandteil kompetenzorientierten Unterrichtens. Wir werden uns praxisorientiert

in unserer Fortbildung mit vielfältigen Beispielen, die für den Religionsunterricht geeignet sind, auseinandersetzen und dabei auch unsere Diagnosefähigkeit schulen.

Termin: 18.–19. April

Ort: Neudietendorf

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht ab der Sekundarstufe I, Unterrichtende an evangelischen Schulen

Kursleitung: Torsten Hubel

Referentin: Juliane Reske

Anmeldeschluss: 18. März

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Keine Angst vor ein bisschen Mut

Mit dem Propheten Jona auf Entdeckungsreise gehen

Vertraut zu sein mit der eigenen, vielschichtigen Gefühlswelt, diese Gefühle wie Angst und Mut wahrnehmen und beschreiben zu können, ist eine Voraussetzung, um sich als Kind zu einer stabilen Persönlichkeit zu entwickeln. Am exemplarischen Beispiel des Propheten Jona, der uns in seinem Lebenskontext als ängstliche und mutige Person in der Bibel begegnet, wollen wir mit Förderschülern zu dieser Kompetenz arbeiten. Unterrichtsmaterial für die Praxis wird vorgestellt, erprobt und zur Verfügung gestellt.

Termin: 19.–20. April

Ort: Drübeck

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht der Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung, andere interessierte Lehrkräfte an Förderschulen

Kursleitung: Ramona Möbius

Referentin: Jutta Thum

Anmeldeschluss: 19. März

Anmeldung: PTI Drübeck

Projekte bewegen die Welt und die Schule

Globales Lernen mit der Projektmethode

Projekte und projektorientiertes Arbeiten sollen anstoßen, Schülerinnen und Schüler motivieren, Innovation fördern. Sie sind ergebnisoffen und damit gelegentlich auch risikoreich. Projekte eröffnen neue Möglichkeiten des Lernens, sie passen damit besonders gut zum Globalen Lernen. Es geht um praktisches Know-how für Projektarbeit in der Schule, zum Beispiel in Religion, Ethik, Sach- und Sozialkunde, in Deutsch und Geschichte, aber auch in gemeindepädagogischen Arbeitsfeldern.

Termin: 19.–20. April

Ort: Neudietendorf

Zielgruppe: Unterrichtende im RU ab der Sekundarstufe I, Unterrichtende und Erzieherinnen in evangelischen Schulen, andere interessierte Lehrkräfte und Erzieher, Pfarrer, Gemeindepädagen, Ehrenamtliche

Kursleitung: Torsten Hubel,

Dr. Hanne Leewe

Anmeldeschluss: 19. März

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Am Puls der Zeit – Jubiläum des PTI Neudietendorf

20 Jahre Bildungsarbeit des PTI Neudietendorf sollen mit dieser Jubiläumsveranstaltung begangen werden. Hierfür stehen kompetente Referentinnen und Referenten, die dem PTI nahe stehen, für Vorträge und Workshops zur Verfügung. Der feierlich gesellige Rahmen wird Raum für gemeinsames Innehalten und Beisammensein bieten.

Termin: 25. April

Ort: Neudietendorf

Zielgruppe: Freundinnen und Freunde des PTI

Kursleitung: Torsten Hubel

Anmeldeschluss: 25. März

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Leistungen messen und bewerten in weiterführenden evangelischen Schulen

In Schulen, die sich um inklusive Strukturen und Praktiken bemühen, steht immer wieder die Leistungsbewertung zur Diskussion – besonders in den weiterführenden Schulen. Wie können Formen der Leistungsbewertung aussehen, die einen mehrdimensionalen und differenzierenden Lernprozess in den Blick nehmen, die einem erweiterten Lernbegriff gerecht werden und einer gemeinsamen Verantwortung von Lehrenden und Schülern für Lernprozesse entsprechen? Es geht um theoretische Hintergründe ebenso wie um praktisches Probieren für die eigenen Lerngruppen.

Termin: 26.–27. April

Ort: Drübeck

Zielgruppe: Unterrichtende an weiterführenden evangelischen Schulen

Kursleitung: Dr. Hanne Leewe

Referentin: Liane Paradies

Anmeldeschluss: 26. März

Anmeldung: PTI Drübeck

*Fortbildungen
des Pädagogisch-
Theologischen Instituts*

18.–19. April

19.–20. April

19.–20. April

25. April

26.–27. April

Fortbildungen
des Pädagogisch-
Theologischen Instituts

26.–27. April

Anmeldungen/
Informationen

Internet

Angebot der
Evangelischen Akademie
Thüringen

Augustinergespräch
im Rahmen des
Themenjahres
„Reformation und
Toleranz“

11. April, Erfurt

Kontakt

Internet

Angebot der
Evangelischen Akademie
Sachsen-Anhalt

Fachtag Kirchliches
Umweltmanagement

16. März, Wittenberg

Kontakt
Tagungsprogramm

rpi-virtuell – Die neue Version entdecken

In der neuen Version sieht auf rpi-virtuell vieles anders aus und funktioniert auch anders. Vertrautes fehlt, neue Werkzeuge sind hinzugekommen. Es geht um technische Fragen rund um die neue Plattform und um geeignete didaktische Arrangements. Erfahrungen mit der Vorgängerversion müssen nicht vorhanden sein.

PTI, Arbeitsstelle Drübeck, Kloostergarten 6, 38871 Drübeck, Annette Anacker
Telefon (039452) 943-02, Telefax (039452) 943-11, <pti.druebeck@ekmd.de>

PTI, Arbeitsstelle Neudietendorf, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf, Sabine Bentzien
Telefon (036202) 216-40, Telefax (036202) 216-49, <pti.neudietendorf@ekmd.de>
pti.ekmd-online.de ⇒ Veranstaltungen ⇒

Termin: 26.–27. April

Ort: Drübeck

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht ab Sekundarstufe I, andere interessierte Lehrkräfte, Pfarrerinnen, gemeindepädagogische Mitarbeiter

Kursleitung: Andreas Ziemer

Anmeldeschluss: 26. März

Anmeldung: PTI Drübeck

Siegeszug des Evangeliums in Erfurt

Toleranz wird überall dort zum Thema, wo Pluralität zwischen Menschen vorhanden ist, wo Unterschiede weder gleichgültig übergangen noch mit Gewalt geregelt werden sollen. Die Reformationszeit ist nicht als das goldene Zeitalter der Toleranz bekannt. Die Vortragsreihe nimmt Ansätze zur Toleranz aus dieser Zeit ebenso in den Blick wie die historischen Schattenseiten der Reformation. Aktuelle Fragen und Konflikte werden thematisiert: Wie sieht es heute mit einer Annäherung der Kon-

fessionen aus? Was können wir aus dem jahrhundertalten Ringen um Toleranz für aktuelle Konflikte zum Beispiel um die Beschneidung oder um das Nebeneinander von Moschee und Kirche in unseren Städten lernen? Wie ist es um den Anspruch auf Wahrheit bestellt in einer Kultur, die Toleranz zu einer Tugend erhebt?

Termin: 11. April (19 Uhr)

Ort: Erfurt, Augustinerkloster

Mitveranstalter: Evangelisches Augustinerkloster zu Erfurt

Evangelische Akademie Thüringen, Telefax (036202) 984-22

Julia Büchner, Telefon (036202) 984-11, <buechner@ev-akademie-thueringen.de>
www.ev-akademie-thueringen.de

„Grüne Hähnchen“ für kleinere Gemeinden?

Der diesjährige Fachtag stellt Alternativen zum „Grünen Hahn“ in den Mittelpunkt. Hintergrund ist, dass die Einführung eines umfassenden und kontinuierlichen Umweltmanagementsystems für kleinere Gemeinden und kirchliche Einrichtungen oft zu schwierig ist, sie aber trotzdem Energie sparen und Ressourcen schonen wollen. Mit Vorträgen und praktischen Einführungen zum Energiesparen in kleineren Gemeinden, zum „Grünen Datenkonto“ und zum Leitfaden für eine Gebäudebegehung

unter energetischen Gesichtspunkten wendet sich der Fachtag an Gemeindevorstände und engagierte Gemeindeglieder. Neben der Informationsvermittlung dient der Fachtag der Vernetzung der Umweltaktiven unserer Kirche, dem Kennenlernen und Wiedertreffen sowie dem Erfahrungsaustausch. Für zertifizierte kirchliche Umweltauditoren ist er als Fortbildung geeignet.

Termin: 16. März

Ort: Lutherstadt Wittenberg, Evangelische Akademie

Siegrun Höhne, Telefon (03491) 498846, <hoehne@ev-akademie-wittenberg.de>
www.ev-akademie-wittenberg.de ⇒ Programm ⇒ 13-13

Lesen, Pflegen, Ordnen im Gemeindearchiv

Archivpflege wird in unseren Kirchengemeinden vielfach von Ehrenamtlichen betrieben. Aber sie gehört auch zu den Dienstaufgaben im Pfarramt. Um diese Arbeit sachgerecht tun zu können, sind fachliche Kenntnisse in Archivpflege sowie Fertigkeiten im Lesen alter Handschriften und kirchengeschichtliches Hintergrundwissen von Nutzen. Auf dem Programm stehen:

- Übungen im Lesen und Schreiben der alten deutschen Schreibschrift
- Fachvorträge
- eine Exkursion in das Landesmusikarchiv Weimar, das Thüringische Hauptstaatsarchiv Weimar und voraussichtlich in eine Restaurierungswerkstatt

Weitere inhaltliche Schwerpunkte:

- Schimmel – eine Gefahr?! Sich selbst sowie Akten und Bücher schützen
- Fragen des Rechts rund um das Archiv
- Visitationsakten

Termin: 13.–16. Mai

Ort: Tabarz, Friedrich-Myconius-Haus

Zielgruppe: haupt- und ehrenamtliche Archivpflegerinnen und -pfleger; Pastorinnen und Pfarrer

Leitung: Pastorin Barbara Rösch

Referenten: Dr. Hannelore Schneider, Dr. Wolfgang Schenk, Dr. Christoph Meixner, Günter Kriependorf und weitere

Kosten: 90 Euro im DZ; 114 Euro im EZ

Anmeldeschluss: 13. April

Gemeindedienst der EKM, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf, Telefon (036202) 7717-91, Telefax (036202) 7717-98, <gemeindedienst@ekmd.de>

Angebot des
Gemeindedienstes
der EKM

13.–15. Mai, Tabarz

Anmeldung

Selbst- und Fremdwahrnehmung vertiefen

Sie arbeiten in der Seelsorge, im Besuchsdienst Ihrer Kirchengemeinde, als Grüne Dame im Krankenhaus oder machen als Kirchenältester Geburtstagsbesuche?

Wir bieten Ihnen an, den eigenen Umgang mit Ritualen zu erweitern und sich mit dem Schuldthema in seinen seelsorglichen Herausforderungen auseinanderzusetzen.

Unter supervisorischer Leitung wird auch anhand Ihrer Praxiserfahrungen gearbeitet. In Theorieeinheiten werden spezifische Seelsorgethemen bearbeitet, im Rollenspiel wird alternatives Verhalten eingeübt.

Kursinhalte:

- Einführung und Vertiefung in Kommunikation und Interaktion in der Seelsorge
- Rollenklärung

- Selbst- und Fremdwahrnehmung vertiefen
- Theorie zum Themenschwerpunkt

Methoden:

- Fallbeispiele, Rollenspiele, Gesprächsprotokolle, Kommunikationsübungen
- Bibelarbeit, Gesprächsrunden zu geistlich-theologischen Themen
- kreative Methoden

Termine: 3.–5. Mai: Rituale in der Seelsorge • 1.–3. November: Schuld als Thema in der Seelsorge

Ort: Weimar, Seelsorgeseminar

Leitung: Theresa Rinecker, Christiane Bertling-Beck

Kosten: je Wochenende 20 Euro zuzüglich gegebenenfalls Übernachtung 40 Euro und Verpflegung 16 Euro

Telefon (03643) 2410-320, Telefax (03643) 2410-329, <seelsorgeseminar@t-online.de>

Ausbildung
Ehrenamtlicher
in der Seelsorge

3.–5. Mai
1.–3. November
Weimar

Anmeldung/
Informationen

Bildungsveranstaltungen mit Älteren

Bildungsveranstaltungen für ältere Menschen können für alle befriedigend verlaufen, wenn die Bedingungen beachtet werden, unter denen Ältere gut lernen. Am Beispiel der Arbeit an Lebensgeschichten sollen Schritte didaktischen Handelns

gezeigt und gegangen sowie Methoden der Erwachsenenbildung vermittelt und ausprobiert werden.

Thema: Bildungsveranstaltungen für ältere Menschen planen und durchführen am Beispiel des biografischen Arbeitens

EEB Thüringen

12.–14. April
Kohren-Salis

EEB Thüringen

12.–14. April
Kohren-Salis

Kontakt/Informationen

Fortbildungsangebote
des Gemeindedienstes
der EKM13. April
29. MaiInformationen
Anmeldung

Pfarrfrauentagung 2013

22./23. März, Tabarz

Eine Kooperation mit der EEB Sachsen. Informationen zur Anerkennung in den Modulsystemen: EEBT, Region Mitte
Termin: 12.–14. April
Ort: Kohren-Salis, Evangelisches Zentrum Ländlicher Raum (HVHS)
Zielgruppe: haupt- und ehrenamtlich in der

EEBT Mitte, Silke Luther, Telefon (03641) 573837; <s.luther@eebt.de>

Seniorenarbeit bzw. -bildung Tätige in Gemeinden, Vereinen und Begegnungsstätten
Leitung/Referentinnen:
 Sabine Schmerschneider, Silke Luther
Kosten: Kurskosten 75 Euro, für Ehrenamtliche 45 Euro; Verpflegung 45 Euro; Unterkunft 38 Euro im DZ, 52 Euro im EZ

Konfliktkompetenz und Moderation

Bevor die Fetzen fliegen – Die eigene Konfliktkompetenz erkennen und stärken

Angesichts von Geschwisterlichkeit scheint in der Institution Kirche das Zulassen von Konflikten und das Umgehen mit ihnen besonders schwierig. Sie werden als Störung anzustrebender Harmonie erlebt und nicht selten personalisiert. Dann wird ein Amt niedergelegt oder die Stelle gewechselt – also die Konfliktsituation verlassen. Die Erfahrung zeigt aber, dass die alten Konflikte wieder hochkommen. Ziel des Fortbildungstages: Das Konfliktgeschehen bei sich selbst und anderen besser zu verstehen, einen eigenen konstruktiven Weg zwischen Angst machenden und mobilisierenden Kräften zu finden, die Chancen in Konflikten zu erkennen und die Konfliktkompetenz zu stärken.

Termin: 13. April (9 Uhr)

Ort: Erfurt, Kloster St. Ursula, Anger

Zielgruppe: haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende, Pfarrerinnen, Pfarrer

Leitung: Claudia Neumann, Bettina Koch
Kosten: Ehrenamtliche 20 Euro, Hauptamtliche 70 Euro

Informationen: Bettina Koch

Anmeldeschluss: 22. März

Bettina Koch, Telefon (0391) 5346-370; Claudia Neumann, Telefon (036202) 7717-95
 Gemeindedienst, Stefanie Hollstein, Telefon (036202) 7717-90, <gemeindedienst@ekmd.de>

Gremien, Gruppen und Netzwerke moderieren

Eine gute Moderation leitet zielorientiert, strukturiert, nimmt unterschiedliche Interessen auf, aktiviert und stellt Verständigung sicher. Damit sie gut gelingt, sind neben Techniken der Gesprächsleitung auch Klarheit über die Rolle des Moderators und eine spezifische Haltung erforderlich.

Inhalte: • Vorbereitung und Planung einer Moderation • ihre Phasen von Anwärmen, Orientieren, Integrieren, Absprachen treffen bis zum Abschluss • Bedeutung der Visualisierung im Rahmen der Moderation

Die Fortbildung geschieht im Wechselspiel von kurzen Inputs, praktischen Beispielübungen und Anwendung auf die konkrete Arbeitssituation der Teilnehmenden.

Termin: 29. Mai (9 Uhr)

Ort: Neudietendorf, Zinzendorfhaus

Zielgruppe: haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende, Pfarrerinnen, Pfarrer

Leitung: Claudia Neumann, Bettina Koch
Kosten: Ehrenamtliche 20 Euro, Hauptamtliche 70 Euro

Informationen: Claudia Neumann

Anmeldeschluss: 24. April

Geld oder Rosen ...?

Unter diesem Thema steht die Pfarrfrauentagung im Friedrich-Myconius-Haus in Tabarz. Gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten der EKM, Kirchenrätin Christa-Maria Schaller, und Pastorin Barbara Rösch sind Pfarrfrauen aus der ganzen EKM eingeladen, sich Fragen zu

stellen wie: Wie werde ich in meinem Engagement wahrgenommen? Was bin ich wert? Darf ich vielleicht sogar Wertschätzung einfordern, wenn sie ausbleibt? Was möchte ich selbst?

Wichtig ist natürlich wie immer der gegenseitige Austausch in gemütlicher Runde.

Inhalte: Gespräche, Bibelarbeit, Workshops
Termin: 22./23. März
Ort: Tabarz, Friedrich-Myconius Haus
Zielgruppe: Ehefrauen und Partnerinnen von Pfarrern

Leitung: Uta Berger, Barbara Rösch, Christa-Maria Schaller
Kosten: 30 Euro (inkl. Übernachtung und Verpflegung)
Anmeldeschluss: 15. März

Uta Berger, Lutherstraße 3, 99880 Waltershausen, Telefon (03622) 902625, Telefax (03622) 4990036, <Uta.Berger@suptur.de>

Gute Zeiten schlechte Zeiten

Ein Wochenende für Frauen

Zu jeder Zeit tut es gut, im Getriebe des Alltags einmal inne zu halten, einen Moment Pause zu machen und Luft zu holen. Vielleicht eröffnen sich im Abstand neue Perspektiven. Wir laden herzlich dazu ein, mal Zeit für sich selbst zu haben.

Termin: 5.–7. April
Ort: Volkenroda, Kloster
Leitung: Angela Pfeiffer, Ulrike Köhler
Zielgruppe: interessierte Frauen
Kosten: 130 Euro im EZ, 100 Euro im DZ; zzgl. Kursgebühr 90 Euro; Überweisung der Teilnehmergebühr bis 10. März

Jesus-Bruderschaft Kloster Volkenroda e.V., Amtshof 3, 99998 Körner OT Volkenroda, Telefon (036025) 559-70, Telefax (036025) 559-10, <koehler@kloster-volkenroda.de> www.kloster-volkenroda.de

Schreibwerkstatt – kreativ und frei

Liturgische Texte zur „Schöpfungszeit“, biografisches Schreiben und freie Texte
 Glaube sucht immer neu nach Worten. Worte finden – dass kann kreativ geübt werden. Gemeinsam üben macht Spaß und sicherer. Die Schreibwerkstatt bietet Raum zum Schreiben und gegenseitigen Austausch unter der fachlichen Anleitung eines Schriftstellers.

Termin: 4.–6. April
Ort: Wernigerode, Helmut-Kreutz-Haus
Zielgruppe: Lektorinnen, Prädikanten, Gemeindepädagoginnen und Studierende, Pfarrer und interessierte Schreibende
Referent: Christoph Kuhn
Leitung: Dr. Hans-Joachim Döring, Annette Berger
Anmeldeschluss: 15. März

Christine Nitschke, Telefon (0391) 5346-465, <christine.nitschke@ekmd.de>; www.eeblsa.de

Menschen beziehungsstark begleiten

Ideen sammeln, sortieren und formulieren
Seminar für Liedertexter und Keyboarder
 Es werden Grundkenntnisse des Versmachens vermittelt und praktisch angewendet, indem wir gemeinsam einen neuen Liedtext schreiben. Dafür gehen wir nach der Themenwahl die Schritte „Ideen sammeln, sortieren und formulieren“. Darüber hinaus stellen Teilnehmer eigene Textentwürfe vor. Das Seminar für Keyboarder zeigt, wie es gelingt, in Jugendgruppen, Gottesdiensten und Bands die Lieder nur

mit Hilfe der Gitarrenakkorde anspruchsvoll zu begleiten.
Termin: 15.–17. März
Mitarbeiter: Jörg Swoboda, Andreas Reimann
Kosten: 82 Euro im DZ, 96 Euro im EZ, (VP); zzgl. 850 Euro Seminargebühr

Mentoring. Menschen beziehungsstark begleiten.

Die Begleitung von Menschen ist in unserer Multi-Optionsgesellschaft eine große Chan-

Pfarrfrauentagung 2013

22./23. März, Tabarz

Anmeldung/Informationen

EJBZ Kloster Volkenroda

5.–7. April

Kontakt

Internet

EEB Sachsen-Anhalt

*4.–6. April
Wernigerode*

Kontakt; Internet

Angebote des Evangelischen Allianzhauses Bad Blankenburg

*15.–17. März
5.–7. April*

*Angebote des
Evangelischen
Allianzhauses*

5.–7. April
12.–14. April

*Anmeldung/
Informationen
Internet*

Jakobuskonvent 2013

2. März, Stendal

Kontakt

Information

*Lothar-Kreyssig-
Ökumenezentrum*

Supervisionstag

15. April, Dieskau

*Anmeldung/
Informationen*

ce. Viele sehnen sich nach authentischem Christsein, nach Beispielen gelebten Glaubens, nach Dialog auf Augenhöhe und nach jemandem, der Orientierung gibt. Umgekehrt erlebt der Mentor sehr erfüllend die Entwicklung von Menschen, Dankbarkeit und selbst Freude durch diesen wichtigen Dienst. Allen Interessenten an dieser schönen Aufgabe, allen die bereits als Mentoren Menschen begleiten oder noch unschlüssig sind, soll dieser Workshop Motivation und Hilfestellung sein.

Termin: 5.–7. April

Mitarbeiter: Elisabeth H. Knoth,
Matthias G. Knoth, Thomas Günzel

Kosten: 82 Euro im DZ, 96 Euro im EZ,
(VP); zzgl. 60 Euro Seminargebühr

Zarte Klänge begrüßen den Frühling

*Dorothee Arnrich, Evangelisches Allianzhaus Bad Blankenburg, Esplanade 5-10a, 07422 Bad Blankenburg, Telefon (036741) 21-0, Telefax (036741) 21-200, <dorothee.arnrich@allianzhaus.de>
www.allianzhaus.de*

Veeh-Harfen-Seminar

Wir wollen dieses besondere Instrument kennenlernen. Schon nach kurzer Zeit werden wir mehrstimmige kleine Stücke und Lieder spielen können. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Wünschenswert ist das Kennen von Notenwerten. Veeh-Harfen (25-saitig) und eine Übungsmappe werden leihweise zur Verfügung gestellt. Ein eigenes Instrument kann mitgebracht werden. Für maximal 16 Personen

Termin: 12.–14. April

Mitarbeiter: Dr. Eva Hobrack,
Gunhild Heinrich

Kosten: 82 Euro im DZ, 96 Euro im EZ,
(VP); zzgl. 45 Euro Seminargebühr inkl.
Leihe für Instrument und Liedmappe

52° 36' 31" N und 11° 51' 28" O

Die St.-Jakobus-Gesellschaft Sachsen-Anhalt lädt zum Treffen der Herbergsbetreiber und zur anschließenden Mitgliederversammlung – zum Jakobuskonvent – in die Sakristei der Sankt-Jacobi-Kirche Stendal ein. Wichtige Anliegen des Konvents sind der Erfahrungsaustausch und die Vorbereitung der neuen Pilgersaison 2013.

*Sebastian Bartsch, St.-Jakobus-Gesellschaft Sachsen-Anhalt,
Telefon (03476) 812410, Telefax (03476) 812410, <st.jakobihet@t-online.de>
www.jakobusweg-sachsen-anhalt.de*

Thema: Pilgersaison 2013

Termin: 2. März (14 Uhr)

Ort: Stendal, Sankt-Jacobi-Kirche,
Jacobikirchhof

Zielgruppe: Pilgerinteressierte

Leitung/Referenten: Pfarrer Sebastian
Bartsch, Pfarrer Christian Vornewald

Kosten: keine

Aussöhnung mit der Vergangenheit

Auf unterschiedliche Weise begleitet uns das Thema „Täter und Opfer in Zeiten der SED-Diktatur“ in den Gemeinden und in den Familien. Manche haben es enttäuscht oder wütend beiseite gelegt. Vielleicht wird verschwiegener Kreis benötigt, in dem Sie aussprechen, was Sie erlebt haben und was Sie heute dazu noch bewegt. Wir bieten an, sich mit Methoden der Systemaufstellung und der Biografiearbeit dieser

Thematik (erneut) zu nähern. Es geht nicht um Debatten und Positionen – es kommt darauf an, dass Ihre Fragestellung Raum und das Vergangene einen angemessenen Platz bekommt.

Termin: 15. April (9.30 Uhr)

Ort: Schloß Dieskau bei Halle

Leitung: Hanna Manser,
Friederike Stockmann

Kosten: 50 Euro

Hanna Manser, LKÖZ, Telefon (034606) 36168, <hanna.manser@ekmd.de>

Was bleibt angesichts der Vergänglichkeit?

Anknüpfung

Der März 2013 führt durch die Passionszeit auf Karfreitag und zuletzt (am 31.) auf Ostern hin. Gedanken zu Jesu Leiden, Sterben und Auferstehen prägen in diesen Wochen konzentriert das Hören und Reden in unseren Gemeinden und drängen Hörer wie Redner nicht zuletzt zu einer Antwort auf die Frage: Was bleibt angesichts der zeitlichen Vergänglichkeit in Ewigkeit?

Der Monatsspruch für den März gehört zu Jesu Antwort auf die Sadduzäer-Frage nach der Auferstehung (Lukas 20,27-40).

Bekanntlich hat die Auferstehung im Lehrkanon der Sadduzäer keinen Platz, weil sie in der Thora, ihrer ausschließlichen Schriftgrundlage, vermeintlich nicht vorkommt.

Anders die Pharisäer; sie lehren die Auferstehung als gereinigte Fortsetzung des irdischen Lebens. Was Jesus dazu sagt, wollen einige Sadduzäer wissen, und konfrontieren ihn mit der Frage nach einer Frau, deren sieben Männer gestorben waren: Wem von ihnen wird sie in der Auferstehung gehören? Sehr speziell und naiv klingt diese Frage für heutige Ohren. Trotzdem ist sie kaum mehr als ein Spezialfall der Frage, die sich auch im März 2013 stellt: Was bleibt angesichts der zeitlichen Vergänglichkeit in Ewigkeit? Und immerhin beantwortet Jesus die ihm gestellte Frage auch in diesem umfanglicheren Sinne. Schade deshalb, dass der früher zu Quasimodogeniti gepredigte Text Anfang der Achtzigerjahre ausgetauscht wurde und die Parallele in Matthäus 22,23-33 eher ein Schattendasein im Predigtgeschehen¹ führt.

Exegetische Vertiefung

Ob das auf die Zweifel an der Echtheit der Jesusworte zurückzuführen ist? Es mag richtig sein, was Karl Martin Fischer schreibt: „In der Verkündigung Jesu ist von der Zukunft immer nur unter dem Blickwinkel der Verantwortung im Gericht die Rede. Dem Text dagegen fehlt jede inhaltliche Füllung, wozu die Auferstehung geschieht.“ (Evangelische Predigtmeditationen 1976/77, S. 158) Allerdings ist das Thema hier auch ein anderes. Wer trotzdem eine Konditionierung der Auferstehung in unserem Text sucht, kann sie finden (Vers 35a).

Mit dem Satz „Gott aber ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden, denn in ihm leben sie alle“ verstärkt Jesus nun nach der Ablehnung der pharisäischen Position (Verse 34 bis 36) seinen Hinweis auf die falsche Thora-Deutung der Sadduzäer: Wenn Gott nach Exodus 3,6 von Mose als Gott Abrahams, Gott Isaaks und Gott Jakobs bezeichnet wird, dann kommt darin nicht nur eine irdisch-historische Verbindung zur Sprache, sondern eine gegenwärtige Beziehung. Abraham, Isaak und Jakob sind der Welt gestorben, aber mit Gott und seinem Namen ewig verbunden. „Der Tod zerstört zwar die Beziehungen zu den Menschen, isoliert radikal von der Welt, aber nicht von Gott ... An diesen Gott glauben, heißt an Auferstehung glauben“.²

So knüpft Vers 38 an die Botschaft für die Sadduzäer an, aber weist zugleich darüber hinaus. Das gilt umso mehr, als Lukas anders als Markus und Matthäus den Zusatz enthält: „denn ihm leben sie alle“. Er verstärkt das Gesagte und nimmt ihm den letzten Zweifel, als könnte das Wort „Lebende“ irdisch gemeint sein.

Erschließung

Lukas 20,38 argumentiert nicht; der Vers proklamiert die Auferstehung. Grundsätzliche Skeptiker wird er deshalb schwerlich eines Besseren belehren. Mit seiner Person, seinem Leiden und Sterben, verbindet Jesus den Gedanken der Auferstehung hier nicht. Aber ohne ihn und seinen Weg werden wir kaum einen echten Grund haben, die Proklamation aufzunehmen und uns auch Skeptikern gegenüber fröhlich zur Auferstehung zu bekennen.

Ein Bild hat mir in den vergangenen Jahren sehr geholfen, das Logion aus Lukas 20,38 zu verkündigen. Es handelt sich um ein Kreuz, das an der Stelle des Gekreuzigten durchbrochen ist. Ein eindrückliches Bild dafür, dass Christus den Tod durchbrochen und damit den Weg für alle eröffnet hat.

Ein gutes Bild, um Lukas 20,38 aufzunehmen und zu bedenken: Was bleibt angesichts der zeitlichen Vergänglichkeit in Ewigkeit?

Matthias Porzelle

*Kurzexegese zum
Monatsspruch März*

*Gott ist nicht ein Gott
der Toten, sondern der
Lebenden; denn in ihm
leben sie alle.*

Lukas 20,38



*Liedvorschläge:
Ich grüße dich am
Kreuzestamm (EG 90)
Jesus lebt, mit ihm
auch ich (EG 115)*

*Der Autor ist
Superintendent des
Kirchenkreises Egel.*

*Anmerkungen:
1 Gedenktag der Entschlafenen, Reihe V
2 Erdmann Schott in:
Göttinger Predigtmeditationen 1970/71, S.174*

Was glaube ich denn eigentlich?

*Glaube + Heimat:
Ab Ostern wird der
Kirchenzeitung „CREDO
– Woran ich glaube“
beiliegen*

„Ich glaube an Gott, den Vater ...“ beginnt das Bekenntnis unseres Glaubens, das wir Sonntag für Sonntag und darüber hinaus beten. Gott als Vater ist ein vertrautes Bild, vielen von Kindheit an. Aber auch umstritten, weil es zum einen Väter gibt, die man lieber nicht mit Gott vergleichen möchte. Und weil Gott uns in der Bibel auch als Mutter begegnet (Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Jesaja 66,13). Noch schwieriger wird das Attribut „der Allmächtige“. Was bedeutet „Allmacht“? Ist Gott allmächtig – und trotzdem schwach im Leid und am Kreuz? Wie geht das alles zusammen? Ja – was glaube ich denn eigentlich?

Die starken Aussagen unseres Glaubensbekenntnisses werfen Fragen auf. Ein Jahr lang will die Kirchenzeitung der EKM „Glaube + Heimat“ auf eine Entdeckungsreise durch den Glauben mitnehmen. Alle zwei Wochen wird ab Ostern 2013 in dem zweiseitigen Sonderteil „CREDO – woran ich glaube ...“ ein Grundbaustein unseres Apostolischen Glaubensbekenntnisses genauer beleuchtet. Nicht nur zur eigenen Lektüre, sondern auch für Gruppengespräche eignet sich dieser Rhythmus besonders gut.

Das Besondere an „CREDO“: Über die Fragen werden nicht nur Theologen reflektieren, sondern Journalisten werden Menschen befragen, die Antworten suchen oder in ihrem Leben erfahren haben. Sie

ergründen: Was hat das mit unserem heutigen Leben zu tun? Porträts, Reportagen und Interviews werden deshalb den geistlichen Beitrag ergänzen.

Zwei junge Theologinnen, Katharina Freudenberg und Annegret Jende, haben die Organisation und Redaktion des „Glaubenskurses in der Zeitung“ übernommen. Sie werden die Hauptbeiträge mit Tipps, Gebeten, Literaturhinweisen, Hintergrundinformationen, Anregungen für Gespräche und anderem ergänzen. Pfarrer und Pfarrfrauen sowie andere Haupt- und Ehrenamtliche im Verkündigungsdienst sind eingeladen, auf diese Weise mit Gemeindegruppen Grundlagen des Glaubens zu bedenken. Für Gesprächskreise bietet der Wartburgverlag ein preisgünstiges Gruppenabonnement an mit 14-tägiger Lieferung – nur die Nummern des Glaubenskurses. Jedes Abo endet automatisch mit Ende des Glaubenskurses am 16. März 2014 ohne weitere gegenseitige Verpflichtungen.

Die Leserinnen und Leser von „Glaube + Heimat“ erhalten den Glaubenskurs mit der Zeitung gratis geliefert. Die Redaktion der Kirchenzeitung erhofft sich eine offene und tiefgründige Glaubensdiskussion und würde sich freuen, wenn diese besondere Initiative möglichst viele Christinnen und Christen erreichen und sie in ein Gespräch über unseren Glauben bringen kann.

Dietlind Steinhöfel

*Kontakt
Internet*

*<abo@wartburgverlag.de>; www.glaube-und-heimat.de ⇒ Kontakt
www.glaube-und-heimat.de ⇒ CREDO*

Das Vergessen vergessen

Die Ausstellung „Das Vergessen vergessen“ im Collegium maius entstand im Auftrag der Diakonie Mitteldeutschland. Mit den 17 großformatigen Farbfotografien von Marco Warmuth wird die Demenz älterer Menschen thematisiert. Die Ausstellung läuft bis zum 28. März. Sie kann von Montag bis Freitag zwischen 8 bis 16 Uhr im Ausstellungsraum des Landeskirchenamtes besucht werden. Anschließend sollen die Bilder an wechselnden Orten in Mitteldeutschland zu sehen sein.

„Uns ist es wichtig, durch Ausstellungen und andere Kultur-Ereignisse einladend in die Stadt auszustrahlen. Als wir einige Bilder von Marco Warmuth gesehen haben, war uns sofort klar, dass sie ein Beitrag dazu sein können“, sagt Dr. Friederike Spengler, persönliche Referentin der Präsidentin des Landeskirchenamtes der EKM. Vor allem die Gesichter haben sie fasziniert. „Als Pfarrerin sind es bei den Besuchen von alten Menschen oder auch in der Begleitung Sterbender die Gesichter, die

*Ausstellung im
Landeskirchenamt
noch bis 28. März*

*Fotografien
thematisieren Demenz
älterer Menschen.*

mir ihre Geschichte erzählen, selbst, wenn es die Worte nicht mehr tun. Auch wenn die Menschen vergessen, dass sie vergessen – wichtig bleiben die Gefühle und das Umgebensein durch Andere. Die Portraits in der Ausstellung stellen auch die Frage nach unserem Umgang mit älteren Menschen“.

Marco Warmuth war es wichtig, sich eine eigene Meinung zu bilden und die Menschen ohne Vorbehalt zu betrachten. Den freiberuflichen Grafiker und Fotograf begleitet das Thema Demenz in der eigenen Familie. Mit der Bilderserie erwarb Warmuth seinen Master of Arts.

Dr. Friederike Spengler, Telefon (0361) 51800-102

Mehr Raum für Martin und Philipp

Luthers Sterbehaus wurde nach zwei Jahren Bauzeit am 1. Februar wiedereröffnet. Das zum Weltkulturerbe der UNESCO gehörende Denkmal wurde in den vergangenen zwei Jahren behutsam saniert und durch einen Neubau zu einem Museumsquartier erweitert. Dadurch ist es erstmals möglich, alle Räume des Sterbehauses in einem durchgehenden Rundgang für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das neue Museum bietet deutlich mehr Platz für die Ausstellung. Weiterhin sind im Erweiterungsbau Räume für Sonderausstellungsflächen, für Veranstaltungen und für Angebote der kulturellen Bildung entstanden. Über einen Aufzug kann Luthers Sterbehaus zudem erstmals weitgehend barrierefrei erschlossen werden.

Die neue Ausstellung trägt den Titel „Luthers letzter Weg“. Sie erzählt von der letzten Reise, die den Reformator in seine

Geburtsstadt Eisleben geführt hat, und von seinen letzten Tagen und Stunden dort. Die Ausstellung richtet den Blick aber auch auf Luthers Wege bei der Auseinandersetzung mit Sterben und Tod in seiner Familie und im Freundeskreis.

Nach mehr als zwei Jahren Bauzeit wurde am 15. Februar auch das Melanchthonhaus in Lutherstadt Wittenberg wiedereröffnet. Das Wohnhaus des Humanisten und Reformators wurde instand gesetzt und durch einen modernen Neubau erweitert. Damit gelingt es, das Denkmal für Besucher weitergehend barrierefrei zugänglich zu machen. Die neue Ausstellung „Philipp Melanchthon: Leben – Werk – Wirkung“ lädt ein, Philipp Melanchthon als Mensch im Kreis seiner Familie und Freunde, aber auch als Lehrer und Theologen kennenzulernen.

www.wegezuluther.de; www.martinluther.de

Hat sich gemausert: „das baugerüst“

Bilder von Jugendlichen greift die neueste Ausgabe der Zeitschrift „das baugerüst“ auf, sortiert sie nach Themenfeldern, um sie für die Konzeptionsbildung in der Arbeit mit dieser Zielgruppe nutzbar zu machen. Familienbilder, Religiosität, Konsum und Netzverhalten kommen genauso zur Sprache wie Engagement und politische Einstellungen.

Das Heft 1/13 der Zeitschrift ist die erste Ausgabe in neuem Format und neuer Ge-

staltung, auf 68 Seiten präsentieren sich die Artikel im Format Art Size, durchweg vierfarbig in der gewohnten Qualität.

Die Zeitschrift hat sich in der äußeren Erscheinung den neuen Lesegewohnheiten angepasst, bearbeitet aber weiterhin mit der bekannten Gründlichkeit die einzelnen Heftthemen.

Das Heft kann zum Preis von 5 Euro zzgl. Versandkosten bei der Redaktion „das baugerüst“ bestellt werden. (Presse KiJuPf)

Postfach 45 01 31, 90212 Nürnberg, Telefon (0911) 4304-278/-279; Telefax (0911) 4304-205, baugeruest@ejb.de; www.baugeruest.ejb.de

Kontakt

Luthers Sterbehaus und Melanchthonhaus wiedereröffnet

Internet

*das baugerüst 1/2013
Bilder von Jugendlichen*

Bestellung; Internet

Merkblatt Änderungen durch den neuen Rundfunkänderungsstaatsvertrag ab 2013

Evangelische Kirche in Deutschland, Kirchenamt, Stand: Januar 2013

Nebstehend wird das Merkblatt der EKD zum Rundfunkbeitrag in der aktuellen Fassung vom Januar 2013 wiedergegeben.

Es ersetzt das Merkblatt vom Mai 2012, welches EKM-intern im Heft 07/2012 veröffentlichte.

Das Merkblatt der EKD finden Sie auch unter: www.ekd.de/formulare

Zum 1. Januar 2013 wird durch den 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrag die Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks neu geregelt.

Auch für kirchliche Körperschaften und Einrichtungen ergeben sich dadurch Änderungen, auf die in diesem Merkblatt hingewiesen werden soll.

Das Beitragssystem ist sehr komplex. Daher werden in diesem Merkblatt nicht alle Fallgestaltungen bewertet werden können. Sollte an einigen Stellen Klärungsbedarf bestehen, wenden Sie sich bitte an den in Ihrer Landeskirche zuständigen Mitarbeiter oder die zuständige Mitarbeiterin. Sollte Rechtsprechung zu einzelnen den kirchlichen Bereich betreffenden Tatbeständen ergehen oder sich neue Auslegungen der Formulierungen ergeben, werden wir Sie hierüber informieren. Diese Fassung ersetzt das Merkblatt vom Mai 2012. **Die Änderungen sind im Text markiert.**

I. Grundsatz

Der Rundfunkänderungsstaatsvertrag bringt hinsichtlich der Rundfunkbeiträge wesentliche Änderungen, deren Umsetzung durch die Gebühreneinzugszentrale (GEZ) vorbereitet wird. Statt des bisherigen geräteabhängigen Beitrags werden die Rundfunkbeiträge ab 1. Januar 2013 wie folgt erhoben:

- a) Im privaten Bereich wird für jede Wohnung von deren Inhaber (Eigentümer/Mieter/Nutzungsberechtigter) ein Rundfunkbeitrag (mtl. 17,98 Euro) erhoben, unabhängig davon, ob ein Gerät vorhanden ist oder nicht (§ 2)¹.
- b) Im nicht privaten Bereich, d.h. heißt also auch im kirchlichen Bereich, wird der Beitrag für jede Betriebsstätte, und zwar abhängig der Anzahl der Beschäftigten der Betriebsstätte (§ 5), erhoben.

II. Betriebsstätte

Betriebsstätte ist jede zu einem eigenständigen, nicht ausschließlich privaten Zweck bestimmte oder genutzte Raumeinheit oder Fläche innerhalb einer Raumeinheit. Dabei gelten mehrere Raumeinheiten auf einem (grundbuchmäßigen eingetragenen) Grundstück oder auf zusammenhängenden Grundstücken, die demselben Inhaber zuzurechnen sind, als eine Betriebsstätte (§ 6 Absatz 1).

Wenn Pfarramt und Kindergarten auf einem Grundstück oder auf zusammenhängenden Grundstücken der Kirchengemeinde liegen, werden sie trotz des einen Inhabers von den Rundfunkanstalten nicht als eine Betriebsstätte gewertet. Eine Addition der Beschäftigten kommt damit nach Auffassung der Rundfunkanstalten nicht in Betracht. Dort wird argumentiert, dass diese Einrichtungen keinen gemeinsamen Zweck verfolgen.

Es kommt auf den Einzelfall an, welche Auswirkung diese Rechtsauffassung hat: je nach Fallgestaltung kann die Beitragslast im Ergebnis niedriger sein als bei der Bildung größerer Einheiten.

Gemäß § 5 Abs. 5 Ziffer 3 ist ein Rundfunkbeitrag nicht zu entrichten für Betriebsstätten, die sich innerhalb einer beitragspflichtigen Wohnung befinden, für die bereits ein Rundfunkbeitrag entrichtet wird. Für Amtszimmer von Pastorinnen und Pastoren dürfte Unterscheidungskriterium an dieser Stelle sein, ob sich der Amtsbereich innerhalb der Dienstwohnung befindet oder ob eine bauliche Trennung beider Einheiten vorgesehen ist. Daher dürfte ein Rundfunkbeitrag nur dann entfallen, wenn der Amtsbereich nur durch ein Betreten auch des Wohnbereiches erreicht werden kann. In den anderen Fällen wäre der Amtsbereich als Betriebsstätte zu sehen.

Änderungen!

Gehören einzelne zusammen liegende Buchgrundstücke unterschiedlichen kirchlichen Rechtsträgern, ist von zwei Betriebsstätten mit getrennten Beschäftigtenzahlen auszugehen. Je nach den Gegebenheiten vor Ort können u. U. durch genaue Analysen dieser Gegebenheiten Beitragssteigerungen durch eine höhere Beschäftigtenzahl vermieden werden (s. Anhang).

Wichtig:

- Betriebsstätten, die zu gottesdienstlichen Zwecken genutzt werden (Kirchen, Kapellen-grundstücke), sind beitragsfrei (§ 5 Absatz 5 Nr. 1).
- **Gemeindehäuser oder sonstige Gebäude mit weiteren Funktionen sind nicht deshalb, weil dort u. a. dauerhaft ein gottesdienstlicher Raum eingerichtet ist, beitragsfrei. Es hängt von den weiteren Funktionen des Gebäudes ab, ob dort neben dem Gottesdienst-raum noch weitere Betriebsstätten bestehen, die beitragspflichtig sind. Fraglich könnte jedoch sein, ob dort tatsächlich ein Arbeitsplatz eingerichtet ist (s. u).**
- Betriebsstätten, in denen kein Arbeitsplatz eingerichtet ist, in denen also niemand einen ständigen Arbeitsplatz hat (§ 5 Absatz 5 Nr. 2), sind beitragsfrei. Als Definition eines Arbeitsplatzes kann auf § 2 Absatz 2 der Arbeitsstättenverordnung verwiesen werden: Arbeitsplatz ist der Bereich einer Arbeitsstätte, in der sich Beschäftigte bei der auszuübenden Tätigkeit regelmäßig über einen längeren Zeitraum oder im Verlauf der täglichen Arbeitszeit nicht nur kurzfristig aufhalten müssen.

III. Beschäftigte

Bei der Beitragshöhe für Betriebsstätten kommt es auf die Zahl der Beschäftigten an. Beschäftigte sind nur die sozialversicherungspflichtigen Voll- und Teilzeitbeschäftigten sowie die Bediensteten in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis.

Diese müssen nicht notwendig auch beim Betriebsinhaber angestellt sein; Bedienstete etwa der Gliedkirche (Pastoren/Pastorinnen etc.), die einer Kirchengemeinde zugeordnet sind, zählen an deren Standort mit. Mitarbeitende, die an mehreren Standorten tätig sind, wie zum Beispiel Küster, Organisten etc., werden nur einmal – an dem Sitz des Anstellungsträgers – berücksichtigt.

Nicht umfasst sind: Auszubildende, Praktikanten und geringfügig Beschäftigte. Damit sind alle ehren- und nebenamtlich Tätigen mit sog. 400-Euro-Regelung nicht beitragsrelevant, d. h. viele Küster, Organisten und Hausmeister in kleinen Gemeinden zählen nicht mit.

IV. Beitragshöhe

Die Höhe des Beitrages richtet sich nach der Anzahl der in der Betriebsstätte Beschäftigten.

Anzahl Beschäftigte pro Betriebsstätte	Beitragshöhe pro Monat in Euro
bis zu 8	5,99
9–19	17,98
20–49	35,96
50–249	89,90
250–499	179,80
500–999	359,60
1 000–4 999	719,20
5 000–9 999	1 438,40
10 000–19 999	2 157,60
ab 20 000	3 236,40

Kfz kosten 5,99 Euro pro Kfz und Monat. Ein Kfz pro Betriebsstätte ist beitragsfrei.

V. Besonderheiten für kirchliche und gemeinnützige Einrichtungen

Für jede Betriebsstätte der nach § 5 Absatz 3 des Staatsvertrages begünstigten Einrichtungen ist höchstens ein Rundfunkbeitrag zu entrichten.

Wichtig: Kindertageseinrichtungen sind von den Beiträgen nicht mehr befreit!!

Aber: Alle Kindertageseinrichtungen zahlen entweder nur 1/3 Beitrag (5,99 Euro) oder mit mehr als 8 Beschäftigten höchstens einen Beitrag.

Zu den gemeinnützigen Einrichtungen mit begünstigten Beiträgen gehören:

1. gemeinnützige Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, insbesondere Heime, Ausbildungsstätten oder Werkstätten;
2. gemeinnützige Einrichtungen der Jugendhilfe im Sinne des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (Achstes Buch des Sozialhilfegesetzbuches) – also alle Kindertagesstätten;
3. gemeinnützige Einrichtungen der Altenhilfe und für Suchtkranke, Nichtsesshafte und Durchwandererheime;
4. eingetragene gemeinnützige Vereine und Stiftungen;
5. öffentliche allgemein bildende oder berufsbildende Schulen, staatlich genehmigte oder anerkannte Ersatzschulen oder Ergänzungsschulen, soweit sie auf gemeinnütziger Grundlage arbeiten.

Änderungen!

Auch Einrichtungen der genannten Art in der Trägerschaft der verfassten Kirche fallen unter diese Privilegierungstatbestände. Hier genügt die Glaubhaftmachung der Verfolgung kirchlicher Zwecke durch die Körperschaft selbst.

Die genannten Einrichtungen sind (anders als bisher) ebenfalls pro Betriebsstätte und Beschäftigtenzahl beitragspflichtig. Dort gelten aber gedeckelte Sätze, in denen auch alle auf die Einrichtung zugelassenen Kfz enthalten sind:

Anzahl Beschäftigte pro Betriebsstätte	Beitragshöhe pro Monat in Euro
bis zu 8	5,99
ab 9	17,98

Der Nachweis der Gemeinnützigkeit im Sinne der Abgabenordnung gilt bei den Einrichtungsträgern als erbracht, die bisher schon von der Gebührenpflicht nach dem bisherigen § 5 Abs. 7 Rundfunkgebührenstaatsvertrag befreit waren. D.h. Kindergartenträger brauchen dann diesen Nachweis bei den jetzigen GEZ-Erhebungen nicht mehr vorzulegen, auch wenn es in den Erhebungsbögen gefordert wird (§ 14 Abs. 8).

Änderungen!

Pflegestationen bzw. ambulante Pflegedienste fallen als „Einrichtungen der Altenhilfe“ unter § 5 Absatz 3 Nr. 3, wenn sie gemeinnützig sind.

VI. Besonderheiten bei Beherbergungsbetrieben, Krankenhäusern und Klöstern**a) Beherbergungsbetriebe (§ 5 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1)**

Inhaber von Betriebstätten mit entgeltlichen Hotel- und Gästezimmern zahlen neben dem Grundbeitrag entsprechend den gegebenen Beschäftigungszahlen (vgl. Abschnitt IV oben), ab dem zweiten Zimmer bzw. Raumeinheit für jedes Zimmer/Raumeinheit einen 1/3-Beitrag (5,99 Euro) zusätzlich. Es kommt nicht darauf an, ob in den Räumen ein Empfangsgerät vorhanden ist.

Änderungen!

Unterkunftsräume in Bildungseinrichtungen, die an Teilnehmerinnen und Teilnehmer dort abgehaltener Bildungsveranstaltungen und nicht an Dritte vermietet werden, sind keine Raumheinheiten im Sinne von § 5 Abs. 2 Nr. 1 RBSStV. Erfolgt die Vergabe der Zimmer ausschließlich an einen geschlossenen Personenkreis (Teilnehmerinnen und Teilnehmer dort abgehaltener Bildungsveranstaltungen), entfällt die raumbezogene Beitragspflicht. Dies gilt unabhängig davon, ob es sich bei der Bildungsstätte bzw. ihrem Rechtsträger

um eine solche Einrichtung handelt, die unter eine der Fallgruppen des § 5 Abs. 3 RBStV fällt und damit als privilegiert gelten.

Bei kirchlichen Einrichtungen, die keine Bildungsstätten sind bzw. nicht ausschließlich an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Bildungsveranstaltungen vermieten, besteht grundsätzlich eine Beitragspflicht in Höhe eines Drittels ab dem zweiten Gästezimmer. Denn hier besteht kein Unterschied zur Vermietung von Gästezimmern im Beherbergungsgewerbe.

Bei kirchlichen Bildungseinrichtungen, in denen die Zimmer teilweise zur Übernachtung im Rahmen von Bildungsveranstaltungen genutzt werden, teilweise aber auch frei vermietet werden, wird eine Quote gebildet: Es sind anteilig nur die Zimmer beitragspflichtig, die für die Allgemeinheit zugänglich sind, also völlig unabhängig von Bildungsveranstaltungen an Dritte vermietet werden.

Werden z. B. von 60 Gästezimmern im jährlichen Durchschnitt 20 Zimmer nicht mit Teilnehmern einer Bildungsveranstaltung belegt, sondern anderweitig vermietet, sind 40 Zimmer nicht beitragspflichtig. Diese Quote sollte durch entsprechende Statistiken gegenüber dem Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio glaubhaft gemacht werden. Stichprobenartige Kontrollen behalten sich die Rundfunkanstalten vor.

b) Krankenhäuser

Da Krankenhäuser nicht in § 5 Abs. 2 Nr. 1 oder an anderer Stelle erwähnt sind, ist bei Krankenhäusern nur die Betriebsstätte entsprechend den Beschäftigtenzahlen nach § 5 Abs. 1 zu veranlagern. Auf die Anzahl der Zimmer kommt es nicht an; diese gelten auch nicht als „Wohnung“ (vgl. § 3 Abs. 2 Nr. 3).

c) Orden und Klöster

Die von Ordensangehörigen bewohnten Raumeinheiten werden als Gemeinschaftsunterkünfte behandelt und sind daher als Betriebsstätte, nicht aber jeweils separat als Wohnung beitragspflichtig.

VII. Kraftfahrzeuge (§ 5 Absatz 2 Nr. 2)

Inhaber von Kraftfahrzeugen zahlen für jedes Kfz, das zu gewerblichen oder einer anderen selbstständigen Erwerbstätigkeit oder zu gemeinnützigen oder öffentlichen Zwecken des Inhabers genutzt wird, einen 1/3-Beitrag (5,99 Euro). Fahrzeuge der Pastorinnen und Pastoren, kirchlichen Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen sind über die wohnungsbezogene Abgabe abgegolten, auch wenn für Fahrten ein Kostenersatz gewährt wird. Eine weitere Kostenpflicht entsteht nicht.

Hinweis: Bei gemeinnützigen, kirchlichen Einrichtungen wie Kitas, Altenheimen, Schulen (vgl. Abschnitt V. oben) sind alle Kfz-Beiträge mit dem Betriebsstättenbeitrag abgegolten.

VIII. Anzeigepflichten (§ 8)

Ändert sich die Anzahl der Betriebsstätten oder Kfz, so ist dies sofort mitzuteilen (§ 8 Abs. 1–3).

Die Anzahl der Beschäftigten ist einmal pro Jahr zum 31. März an die GEZ zu melden (§ 8 Abs. 4 Nr. 7). Außerdem haben Beherbergungsstätten die Zimmerzahlen und gemeinnützige Einrichtungen Änderungen der Gemeinnützigkeit anzuzeigen (§ 8 Abs. 4 Nr. 10–11).

IX. Beginn und Ende der Beitragspflicht (§ 7)

Die Beitragspflicht beginnt mit dem 1. des Monats, in dem der Beitragsschuldner die Betriebsstätte oder Wohnung inne hat und endet mit Ablauf des Monats, in dem die Inhaberschaft endet.

Hinweis: Die Beitragspflicht endet aber nur, wenn das Ende der Inhaberschaft einer Betriebsstätte oder Wohnung der GEZ vorher angezeigt wurde, sonst ist bis zum Ende des Monats, in dem die Meldung erfolgt, weiter zu zahlen.

Merkblatt der EKD zum
Rundfunkbeitrag
in der aktuellen Fassung
vom Januar 2013

Der Anhang ist
gegenüber
dem in der Fassung
vom Mai 2012
(EKM-intern 07/2012)
um einige Passagen
gekürzt.

Ansprechpartner im
Landeskirchenamt
der EKM

Anhang

Beispiel: Eine Kirchengemeinde mit einer Kirche, einem Pfarrsekretariat, einer Bücherei, einem Kindergarten und einem Altenheim.

- Die Kirche ist beitragsfrei.
- Das Pfarrsekretariat wird nach den unter Abschnitt I dargestellten Grundsätzen behandelt. Das heißt, dass sich der Beitrag nach den in der Betriebsstätte sozialversicherungspflichtig angestellten Beschäftigten sowie Bediensteten in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis richtet. Dies dürften üblicherweise Pastoren/Pastorinnen, Diakone/Diakoninnen, Gemeindefereferent/in, Hausmeister/Hausmeisterinnen und Pfarrsekretär/in sein.

Hinweis:

- Die genannten Personen sind nur einmal anzumelden, auch dann, wenn sie sich auch an anderen Betriebsstätten aufhalten und dort ihrer Arbeit nachgehen.
- Falls in der Bücherei eine Person regelmäßig arbeitet, wäre dies anzugeben und der entsprechende Betrag zu zahlen. Dabei kommt es nicht darauf an, ob diese Person sozialversicherungspflichtig beschäftigt ist. Die Beitragspflicht für Betriebsstätten entfällt nur dort, wo kein Arbeitsplatz eingerichtet ist.
- Das Altenheim und der Kindergarten sind nach den unter Abschnitt V dargestellten Grundsätzen zu behandeln (es gilt eine Beitragsdeckelung auf 1 Beitrag!).

Beispiele zur Definition kirchlicher Betriebsstätten:

Das Grundstück mit Pfarrhaus und Pfarrbüro gehört laut Grundbuch der Kirchengemeinde. Dort sind sechs Beschäftigte tätig. Das Jugendheim mit zwei Beschäftigten befindet sich auf einem angrenzenden Grundstück, das dem Kirchenkreis gehört. Es liegen zwei Betriebsstätten vor: bei Meldung zweier getrennter Betriebsstätten mit 2 Inhabern ist jeweils ein 1/3-Beitrag in Höhe von 2 x 5,99 Euro/Monat zu zahlen (=11,98 Euro/Monat).

1 Die Paragraphen beziehen sich, sofern nichts anderes angegeben ist, auf den Rundfunkänderungsstaatsvertrag (im Internet unter www.rundfunkbeitrag.de)

Sabrina Flemig, Telefon (0361) 51800-312, sabrina.flemig@ekmd.de
OKonsR Andreas Haerter, Telefon (0361) 51800-311, andreas.haerter@ekmd.de

Wernigerode

Achtung, verkürzter
Bewerbungsschluss
6. März

Erzieherin in einer Kita

In der Kindertagesstätte der Evangelischen Christusgemeinde in Wernigerode wird zum 1. Mai 2013

die Stelle einer Erzieherin/eines Erziehers

ausgeschrieben.

Ausbildungsvoraussetzungen

- Staatlich geprüfte Erzieherin oder ein vergleichbarer Abschluss.

Arbeitsaufgaben

- in der gesamten Kindertagesstätte mit Kindern vom 2. bis zum 10. Lebensjahr

Erwartet werden

- Erfahrungen in Musik, Bildung Elementar
- enge Bindung zur evangelischen Kirche

Die Stelle hat einen Umfang von 88 Prozent (35 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters.

[Wernigerode](#)[Bewerbungen](#)[Rückfragen](#)[Erfurt](#)[Achtung, verkürzter
Bewerbungsschluss
6. März](#)

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de.

Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses werden bis zum 6. März 2013 (Datum des Poststempels) erbeten an die Kindertagesstätte der Evangelischen Christusgemeinde, Kirchstraße 18, 38855 Wernigerode.

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an **Silvia Merkel**, Telefon (03943) 634275.

Sachbearbeitung Personal

Im Landeskirchenamt Erfurt wird zum 1. April 2013 die Stelle

einer Sachbearbeiterin/eines Sachbearbeiters Personal im Dezernat P, Referat P2

ausgeschrieben.

Ausbildungsvoraussetzungen

- Erste Verwaltungsprüfung oder ein vergleichbarer Berufsabschluss

Arbeitsaufgaben

- Bearbeitung von personalrechtlichen Maßnahmen für den Bereich eines festgelegten Propstsprengels (Stellenbesetzungen, Ernennungen, Beauftragungen, Abordnungen, Zuweisungen, Versetzungen, Veränderungen von Dienstumfängen, Beurlaubungen, Wartestands- und Ruhestandsversetzungen, ATD, Mutterschutz/Elternzeit u. a. m.)
- Besoldungsrechtliche Maßnahmen für den Bereich des festgelegten Propstsprengels
- Haushaltsführung (Planung, Bearbeitung, Überwachung) im Rahmen der zugewiesenen Aufgaben
- Verfahren zur Zuerkennung der Anstellungsfähigkeit (EKM-gesamt)
- Arbeit mit Personalsoftware

Erwartet werden

- Erfahrungen in der Personalarbeit
- Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- sehr gute kommunikative Fähigkeiten, Verhandlungsgeschick, Leistungsfähigkeit
- Kenntnisse der einschlägigen Gesetze und Verordnungen
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Team
- Fähigkeiten und Erfahrungen in Organisation und Verwaltung
- Professioneller Umgang MS-Office (Word, Excel, usw.) und mit Personalsoftware
- enge Bindung zur evangelischen Kirche und mit kirchlichem Leben vertraut

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent Vollbeschäftigung (40 Wochenstunden). Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, wird bis zum 6. März 2013 per Mail an [<stellenboerse@ekmd.de>](mailto:stellenboerse@ekmd.de) erbeten oder an das

Landeskirchenamt der EKM, Referat P1/Stellenbörse, PF 800752, 99033 Erfurt.

Rückfragen richten Sie bitte an **Dr. Kerstin Voigt**, Telefon (0361) 51800-471.

[Bewerbungen](#)[Rückfragen](#)

*Magdeburg**Achtung, verkürzter
Bewerbungsschluss
8. März*

Im Evangelischen Kirchspiel Magdeburg-Süd wird zum 1. April 2013

die Stelle für eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter Friedhofswesen

ausgeschrieben. Einsatzorte sind die zum Kirchspiel Magdeburg-Süd gehörenden Friedhöfe Alter und Neuer Sudenburger Friedhof.

Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossene Berufsausbildung im Garten- und Landschaftsbau oder ein vergleichbarer Abschluss.

Arbeitsaufgaben

- Friedhofsunterhaltung (Grabstätten- und Grünpflege)
- Bestattungswesen

Erwartet werden

- Sensibilität im Umgang mit Trauernden und Hinterbliebenen
- Teamfähigkeit, Belastbarkeit, Flexibilität
- Führen von Baumaschinen und Geräten sowie Transportfahrzeugen bis 7,5 t und Pkw
- Bereitschaft zu körperlicher Arbeit
- Flexibilität hinsichtlich der Arbeitszeit
- enge Bindung zur evangelischen Kirche

Die Stelle hat einen Umfang von 75 Prozent (30 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfanges eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters.

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Wird in bestimmten Zeiten des Jahres saisonbedingt verstärkter Arbeitsaufwand nötig, soll die Arbeitszeit auf bis zu 60 Stunden wöchentlich, jedoch nicht über 10 Stunden täglich, verlängert werden. In den übrigen Zeiten des Jahres wird die Arbeitszeit entsprechend gekürzt. Dazu wird ein Arbeitszeitkonto geführt.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de.

Ihre aussagekräftige **Bewerbung** mit den üblichen Unterlagen einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses wird bis zum 8. März 2013 (Datum des Poststempels) erbeten an: Evangelisches Kirchspiel Magdeburg-Süd, Halberstädter Straße 132, 39112 Magdeburg

Rückfragen richten Sie bitte an die Friedhofsverwaltung, **Annett Ullrich**,
Telefon (0391) 66267902, <friedhof@ksp-md-sued.de>.

*Bewerbungen**Rückfragen*

Arbeit mit Kindern und Familien I

Im Evangelischen Kirchenkreis Halberstadt wird für die Region Nord (Pfarrstellenbereiche Osterwiek, Hessen und Dingelstedt) zum 1. April 2013

die Stelle eines gemeindepädagogischen Mitarbeiters/einer gemeindepädagogischen Mitarbeiterin für die Arbeit mit Kindern und Familien

ausgeschrieben.

Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossene Ausbildung als Gemeindepädagoge/Gemeindepädagogin (FS/FH) oder eine vergleichbare Qualifikation.

Arbeitsaufgaben

Der Dienst umfasst die Arbeit mit Kindern und Familien im ländlichen Raum.

Die Gemeindepädagogik folgt klassischen Modellen mit regelmäßigen Angeboten für Kinder sowie Ferienfreizeiten und -aktionen, Familien- und Kindertagen u. ä., die in der Regel übergemeindlich organisiert werden.

Mit der neuen Stelle wollen wir aber vor allem neue Wege in der Arbeit mit Kindern und Familien gehen und verlässliche Angebote für Kinder und Familien in der Region entwickeln.

Eine genaue Beschreibung des Dienstes soll mit der neu gewonnenen Mitarbeiterin/dem neu gewonnenen Mitarbeiter, den Gemeindekirchenräten und dem Kirchenkreis erarbeitet werden.

Erwartet werden

- enge Bindung zur evangelischen Kirche
- Flexibilität und Mobilität für den Einsatz an verschiedenen Orten (Führerschein)
- Fähigkeit zu eigenverantwortlicher Arbeit und Leitungskompetenz, auch im Umgang mit Ehrenamtlichen

Wir bieten

- Zusammenarbeit im Team mit dem Gemeindepädagogen vor Ort
- Freiraum, eigene Ideen umzusetzen und eigene Akzente zu setzen

Die Stelle hat einen Umfang von 60 Prozent (24 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters.

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Für die nächsten drei Jahre besteht die Möglichkeit, die Stelle aufzustocken.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de.

Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses werden bis zum 8. März 2013 (Datum des Poststempels) erbeten an Evangelischer Kirchenkreis Halberstadt, Domplatz 50, 38820 Halberstadt.

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an

Gemeindepädagoge **Jörn Bischoff**, Telefon (039422) 949079, <joern.bischoff@arcor.de>, Referentin für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien **Barbara Löhr**, Telefon (03941) 568437, <jugendarbeit@kirchenkreis-halberstadt.de> oder Superintendentin Angelika **Zadow**, Telefon (03941) 571738, <suptur@kirchenkreis-halberstadt.de>.

*Kirchenkreis Halberstadt
Region Nord*

*Achtung, verkürzter
Bewerbungsschluss
8. März*

Bewerbungen

Rückfragen

Kirchenkreis Halberstadt
Region Ost

Bewerbungsschluss
1. April

Arbeit mit Kindern und Familien II

Im Evangelischen Kirchenkreis Halberstadt wird für zum nächstmöglichen Zeitpunkt

die Stelle eines gemeindepädagogischen Mitarbeiters/einer gemeindepädagogischen Mitarbeiterin für die Arbeit mit Kindern und Familien

in der Region Ost ausgeschrieben.

Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossene Ausbildung als Gemeindepädagoge/Gemeindepädagogin (FS/FH) oder eine vergleichbare Qualifikation. Die Stelle ist auch für Studienabgänger geeignet.

Arbeitsaufgaben

Der Dienst umfasst die Arbeit mit Kindern (auch Teenys) in ländlicher Region in und um Wegeleben, Schwanebeck und Hedersleben.

Bei uns gibt es zurzeit wöchentliche Kindergruppen, Familiengottesdienste, Kindergartentandachten, Kindercamps und regionale Höhepunkte.

Die Gemeindepädagogik folgt klassischen Modellen mit großem Spielraum für individuelle Schwerpunkte.

Je nach dem Profil des Bewerbers/der Bewerberin sollen die bestehenden Gruppen und Projekte fortgeführt, mit neuen Ideen angereichert bzw. andere Formen probiert werden. Eine genaue Beschreibung des Dienstes soll mit der neu gewonnenen Mitarbeiterin/dem neu gewonnenen Mitarbeiter, den Gemeindegemeinderäten und dem Kirchenkreis erarbeitet werden.

Erwartet werden

- enge Bindung zur evangelischen Kirche
- Flexibilität und Mobilität für den Einsatz an verschiedenen Orten (Führerschein und Pkw)
- Fähigkeit zu eigenverantwortlicher Arbeit und Leitungskompetenz, auch im Umgang mit Ehrenamtlichen

Wir bieten

- Zusammenarbeit mit den Pfarrstelleninhabern des Bereichs bzw. dem Team der regionalen Mitarbeitenden und den ehrenamtlich Mitarbeitenden
- Freiraum, eigene Ideen umzusetzen und eigene Akzente zu setzen
- Bei der Wohnungssuche sind wir gern behilflich.

Die Stelle hat einen Umfang von 75 Prozent (30 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfanges eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters.

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de.

Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses werden bis zum 1. April 2013 (Datum des Poststempels) erbeten an Evangelischer Kirchenkreis Halberstadt, Domplatz 50, 38820 Halberstadt.

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an Pfarrer i. E. **Arnulf Kaus**, Telefon (039423) 248, <Pfarramt.Wegeleben@Kirchenkreis-Halberstadt.de>; Referentin für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien **Barbara Löhr**, Telefon (03941) 568437, <jugendarbeit@kirchenkreis-halberstadt.de> oder Superintendentin **Angelika Zadow**, Telefon (03941) 571738, <suptur@kirchenkreis-halberstadt.de>.

Bewerbungen

Rückfragen



Medien und Öffentlichkeitsarbeit zur Gemeindegewaltwahl

Bei der Vorbereitung der Gemeindegewaltwahlen stehen Sie immer wieder vor der Aufgabe, Termine zu veröffentlichen, die Kandidaten öffentlich vorzustellen oder das Wahlergebnis bekannt zu geben. Hierfür gibt es einige Hilfsmittel, die Sie alle kostenlos nutzen können.

Wahlplakat

Nutzen Sie die kostenlosen Eindruckplakate (A3 oder A4) für Ihre Schaukästen, um Ort, Datum und Dauer der Wahl zu veröffentlichen, und hängen Sie die Plakate sowohl an den ortsüblichen Stellen, vielleicht aber auch im Bäckerladen, beim Friseur oder bei Hausärzten aus!

Vorlagen für den Gemeindebrief

Nutzen Sie Ihren Gemeindebrief oder das Gemeindeblatt, um rechtzeitig auf die Wahl hinzuweisen und die Kandidaten vorzustellen! Textbausteine und Grafiken finden Sie im Internet unter www.wahlen-ekm.de ⇒ *Material & Service*

Muster-Pressemitteilungen

Wahlen sind immer ein Thema für die Medien, so auch die GKR-Wahlen. Eine offensive Pressearbeit macht nicht nur öffentlich bekannt, dass es in der evangelischen Kirche demokratisch zugeht, sondern kann auch bei der Kandidatensuche helfen und die Wahlbeteiligung steigern.

Am effektivsten ist es, wenn die Superintendentur die Informationen aus den Kirchengemeinden bündelt und aufbereitet; es wäre wenig erfolgversprechend, wenn die Kirchengemeinden einzeln die Lokalredaktionen ansprechen und zum Beispiel ihre Wahltermine mitteilen. Im Internet finden Sie fünf Muster-Pressemitteilungen (PM) für Kirchenkreise. Folgende Termine empfehlen

sich, um sie an die Lokalredaktionen Ihrer Tageszeitung abzusetzen:

Die **PM 1** könnte als Erstinformation im Frühjahr abgesetzt werden.

Die **PM 2** kann erst auf den Weg gebracht werden, wenn die Kandidatenlisten im Kirchenkreis feststehen, also spätestens am 20. August.

Für die **PM 3** empfiehlt sich ein Versand im September.

Die **PM 4** ist gedacht für die Tage vor Beginn des Wahlzeitraumes. Die Landeskirche wird eine PM landesweit am 30. September absetzen.

Hier empfiehlt sich für die Kirchenkreise, die regionale PM mit Wahlauftrag am 1. Oktober zu versenden.

Die Ergebnisse der GKR-Wahl, die mit der **PM 5** bekannt gegeben werden sollen, wird die Landeskirche am 30. Oktober in einer Pressekonferenz bekannt geben. Gut wäre, wenn Ihre PM am selben Tag abgesetzt würde (nicht aber vorher).

Natürlich können Sie die Textvorlagen auch für andere Veröffentlichungen, etwa in den lokalen Blättern, verwenden. Falls Rückfragen sind oder Sie Beratung in Sachen Pressearbeit wünschen, sprechen Sie bitte unsere Pressestellen an:

Thüringen

presse.erfurt@ekmd.de

Ralf-Uwe Beck, Mobil (0172) 7962982,

Susanne Sobko, Mobil (0162) 2048755

Sachsen-Anhalt, Sachsen, Brandenburg

presse.magdeburg@ekmd.de

Friedemann Kahl, Mobil (0151) 59128575

Kandidaten-Flyer

Wenn Sie Menschen ansprechen und für eine Kandidatur im Gemeindegemeinderat gewinnen wollen, ist es gut, etwas zu haben, was man ihnen in die Hand geben kann. Im Kandidatenflyer ist beschrieben, welche Aufgaben auf einen Kirchenältesten zukommen und mit welchem Aufwand, aber auch welcher persönlichen Bereicherung sie oder er rechnen kann.

Wahlauf-ruf-Flyer, Lesezeichen, Postkarten

In den Flyer zum Wahlauf-ruf können Sie das konkrete Datum Ihrer Wahl aufstempeln und ihn bei Gottesdiensten oder anderen Gemeindeveranstaltungen auslegen. Demselben Zweck dienen die Lesezeichen, die in Gesangbücher oder Gemeindebriefe eingelegt werden können, oder die Postkarten, die auf der Rückseite beschreibbar sind.

Sprühschablonen

Eine besondere Art, spielerisch auf die Wahl aufmerksam zu machen, sind Kreide-Sprühschablonen. Mit ihnen kann man am Wahltag den Weg zur Kirche oder dem Wahllokal markieren.

Auf dem Gehweg vor der Eingangstür sprühen Sie mehrmals das Motiv auf den Fußboden und jede/r weiß, wo's lang geht.

Dazu benötigen Sie lediglich Sprühkreide, die Sie in zahlreichen Farben ab 5 Euro im Internet bestellen können. Die Schablonen gibt es kostenlos im Landeskirchenamt.

Sprühkreide finden Sie zum Beispiel in diesen Online-Shops:

www.amazon.de, www.ebay.de, www.esb-shop.de,
shop.eisen-wagner.de, shop.handwerkstadt-louis.de,
www.ihtimme.de, www.mercateo.com

Materialbestellung

Landeskirchenamt der EKM
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Franziska Schreiber
Telefon (0361) 51800-143
Telefax 0361/51800-149
<franziska.schreiber@ekmd.de>

oder online über

www.wahlen-ekm.de ⇒ *Material & Service*

Veröffentlichungen in EKM-intern

Nummer	Inhalt	Ausgabe
01	Terminplan	7/12
02	Arbeitsplan	10/12
03	Bilanz ziehen	11/12
04	Kandidaten finden	1/13
05	Rechtliche Grundlagen	2/13
06	Öffentlichkeitsarbeit	3/13
07	Jugend wählt	4/13
08	Briefwahl	5/13
09	Frauen im GKR	6/13
10	Ehrenamt	7/13
11	Stimmzettel und Briefwahlscheine erstellen	8/13
12	Kurz vor der Wahl	9/13
13	Konstituierung	10/13

Material zur Kampagne

... können Sie online bestellen über www.wahlen-ekm.de/material-und-service oder direkt bei Franziska Schreiber, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Fon 0361.51 800-143 | Fax -149 | franziska.schreiber@ekmd.de



Eindruck-Plakat

Mit diesem Plakat im Format A3 und A4 können Sie Ihren Termin für die Wahl des Gemeindefkirchenrats in Ihrer Kirchengemeinde bekanntgeben oder auch zu Veranstaltungen einladen. Einfach Datum und Ort in das Plakat eindrucken. A4 und A3, kostenlos



Gesangbuch-Lesezeichen

Das Lesezeichen – zum Beispiel für Gesangbücher – soll auf die Kampagne und die Gemeindefkirchenratswahl aufmerksam machen. Rückseite frei. 5 × 14,8 cm, kostenlos



Arbeitsheft

Vorstellung der EKM-Kampagne mit Ideen und Anregungen für die Gemeindefarbeit, Hintergrundinformationen und Serviceangeboten. A4, 76 Seiten, kostenlos

Briefkasten-Aufkleber

Spezielle Aufkleber zur Kennzeichnung der Briefkästen im Ort, in die die Briefwahlunterlagen eingeworfen werden sollen. 10,5 × 3,5 cm, kostenlos



Flyer Kandidatensuche

Aufruf an Gemeindefglieder, sich als Kandidaten für die Gemeindefkirchenratswahl aufstellen zu lassen. Beschrieben wird, welche Aufgaben auf einen Kirchenältesten zukommen und wie ein Gemeindefkirchenrat arbeitet. DIN lang gefaltet, kostenlos



Postkarte

Postkarte mit dem Motiv der Kampagne. Rückseite frei. kostenlos

Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt



CREDO



WORAN ICH GLAUBE ...

Zum Sammeln, Verschenken und Diskutieren. Ideal auch für Gesprächskreise.

Ostern ist ein guter Zeitpunkt für Neuanfänge. Ab Ostern 2013 beleuchtet »Glaube + Heimat« alle zwei Wochen in einem zweiseitigen Zusatzteil

»CREDO – woran ich glaube ...« einen Grundbaustein unseres Glaubensbekenntnisses. Ein Jahr lang lädt die Kirchenzeitung ein auf eine Entdeckungsreise durch den Glauben. Dieses zusätzliche Angebot erhalten Leser von »Glaube + Heimat« kostenfrei. Zur Vertiefung im eigenen Glauben oder für die Gruppenarbeit gibt es verschiedene Formen von Abonnements für die Dauer von »CREDO«.

Hiermit abonniere ich

GLAUBE+HEIMAT
MITTELDEUTSCHE KIRCHENZEITUNG

- mal die
- Ausgabe Thüringen
- Ausgabe Sachsen-Anhalt plus

mit wöchentlicher Lieferung

ab Ostern 2013 (Nummer 13 vom 31. 3. 2013) bis zum 16. 3. 2014. Danach endet das Abo automatisch ohne gegenseitige Verpflichtungen. Den Preis von **45,00 €** (inklusive Zustellung) pro Abonnement (52 Ausgaben) zahle ich nach Erhalt der Rechnung.

Zutreffendes bitte ankreuzen

- mal die
- Ausgabe Thüringen
- Ausgabe Sachsen-Anhalt plus

mit 14-tägiger Lieferung

(nur Ausgaben mit Glaubenskurs)
ab Ostern 2013 (Nummer 13 vom 31. 3. 2013) bis zum 16. 3. 2014. Danach endet das Abo automatisch ohne gegenseitige Verpflichtungen. Den Preis von **29,70 €** (inklusive Zustellung) pro Abonnement (26 Ausgaben) zahle ich nach Erhalt der Rechnung.



! Ab 5 Abonnements mit Lieferung an eine Adresse erhalte ich einen Preisnachlass entsprechend der bestellten Abo-Anzahl – zum Beispiel: 5 Abos = 5% • 6 Abos = 6% • ... • 19 Abos = 19% • 20 Abos = 20% • usw. (maximal 50% Rabatt).

Datum/Unterschrift

Meine Rechnungsanschrift

Institution

Name, Vorname

Straße Hausnummer

PLZ Ort

Sie können Ihre Bestellung per Post senden an die Wartburg Verlag GmbH, Abo-Service, PF 26 41, 99407 Weimar, per Fax unter (036 43) 24 6118, per E-Mail an abo@wartburgverlag.de, oder Sie besuchen uns auf unserer Homepage www.glaube-und-heimat.de/credo.

Lieferanschrift

- Das Abo soll für mich sein. Deshalb liefern Sie die Zeitung bitte an meine nebenstehende Anschrift.
- Das Abo ist ein Geschenk. Die Zahlung übernehme ich, aber die Lieferung einschließlich der Geschenknachricht erfolgt an:

Institution

Name, Vorname

Straße Hausnummer

PLZ Ort

Prospekte zur Verteilung bestellen Sie unter: www.glaube-und-heimat.de/credo oder abo@wartburgverlag.de.

